

3. JAHRGANG

AUSGABE 6

22. MAI 1988

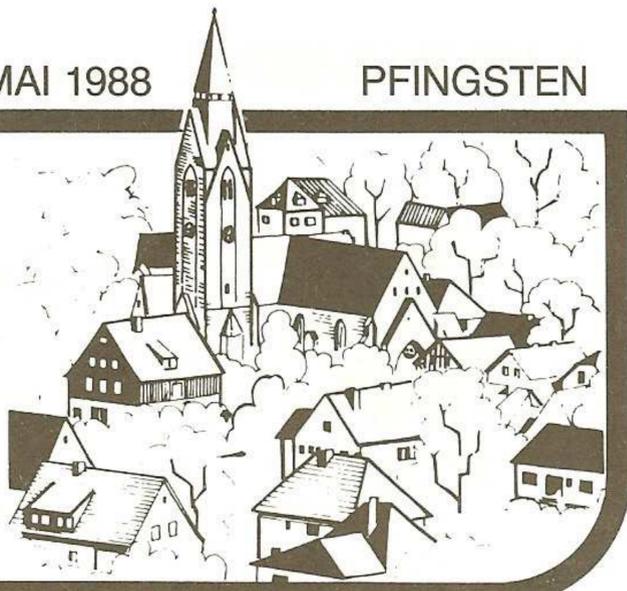
PFINGSTEN



Herausgegeben
von der
KAB St. Anna Nuttlar

100 Jahre MGv Nuttlar
— erhöhte Auflage 1200 Stück —

WIR NUTTLARER





„St. Anna“ Schützenbruderschaft
1876 e.V. Nuttlar



Sauerländer Gebirgsverein
Abteilung Nuttlar e.V. 1893

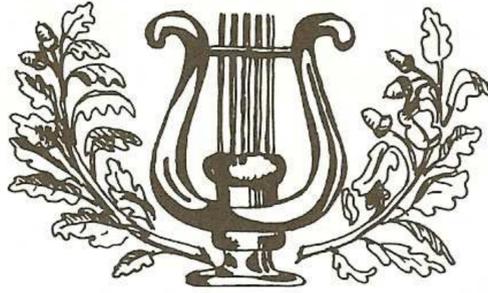


Katholische Frauengemeinschaft
Deutschlands
Pfarrgemeinde St. Anna Nuttlar 1931



Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
St. Anna Nuttlar 1950

Wir gratulieren unserem



Männergesangverein Nuttlar 1888

zum 100. Stiftungsfest



Deutscher Alpenverein
Sektion Hochsauerland e.V.
Nuttlar 1982



Turn- und Sportverein
1892 e.V. Nuttlar



Freiwillige Feuerwehr
Nuttlar 1922



Caritas-Konferenzen Deutschlands
St. Anna Nuttlar 1946



Junge
Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
St. Anna Nuttlar 1987

Inhalt:

Wir gratulieren	2
Das Fest	2
Grußwort	3
Plattduitsker Gruß, Prolog	4
Grüß Gott mit frohem Klang	5
Ein Leben für die Musik	6
MGV-Statuten, Mitgliederliste 1888	9
Chorgemeinschaften	12
Singekreis, Danke, Heimatlied	13
Personen	14
Musika Sacra	15
Namen · Nachrichten · Notizen	16
Salve Regina	17
MGV-Chöre 1938 und 1988	18
Nuttlar's Assekuranz	20
Kirche, Jung-KAB	22
In eigener Sache,	
Hausnamenrätsel, Impressum	23
Schützenfeste 1920/1988	24
Nuttlar's Programm, Heimatkundliches Rätsel, Anzeigen/Inserate	26

Das Fest, das nicht stattfand

„Es war zu einem Fest geladen. Der Gastgeber hatte nicht viel Geld, aber dennoch war er der Meinung, daß viele Menschen mitfeiern sollten.

Geteilte Freude ist doppelte Freude, dachte er. Also bat er die Eingeladenen, je eine Flasche Wein mitzubringen. Am Eingang würde ein großes Faß stehen, in das sie ihren Wein gießen könnten. Und so sollte jeder die Gabe des anderen trinken und seinen Teil beitragen zum Gelingen des Festes.

Als nun das Fest eröffnet wurde, liefen die Kellner zu dem Faß und schöpften mit großen Löffeln daraus. Doch wie groß war das Erschrecken aller, als sie merkten, daß es Wasser war. Versteint standen sie da, als ihnen bewußt wurde, daß eben jeder gedacht hatte: die eine Flasche Wasser, die ich hineingieße, wird niemand merken. Heute will ich mal auf Kosten anderer feiern. Auf meinen Beitrag, auf *mich* kommt es nicht an.

Sie waren zu einem Fest gekommen, aber das *Fest fand nicht statt.*“
(Chinesische Parabel)

100 Jahre MGV Nuttlar

Ein großes Fest feiern wir in diesem Jahr. Unser Männergesangverein wird 100 Jahre alt und dieses Jubiläum gestalten die Sänger zu einem Höhepunkt in ihrem Vereinsleben.

Als Kulturträger ist unser Männerchor aus unserem Dorf nicht wegzudenken. Doch sein Bekanntheitsgrad beschränkt sich nicht nur auf unsere Gemeinde sondern ist — vor allem in den letzten Jahren — weit über die Grenzen des Ortes hinausgetragen worden. Paderborn, Siegburg, in Holland, sind nur einige Stationen seiner Konzertreisen.

Den Auftakt im Jubiläumsjahr bildete das Chorkonzert am 17. Oktober 1987 in unserer Schützenhalle. Der Festakt ist für den 27. Mai 1988 mit 12 Chören und 450 Sängern vorgesehen, während am 28. Mai 1988 ein Freundschaftssingen mit 15 Chören und ca. 600 Sängern stattfindet. Am 29. Mai 1988 wird unserm MGV-Chor in Solingen die Zelter-Plakette als Anerkennung für besondere Verdienste um den 100jährigen Chorgesang verliehen.

Titelbild: Unser Schulchor der Grundschule Nuttlar, Dirigent: Theodor Stekelenburg.

Am 24. September 1988 laden die Sänger nochmals zu einem Freundschaftssingen mit weiteren 11 Chören ein. Den Reigen der Veranstaltungen zum 100jährigen Bestehen beschließt ein Kirchenkonzert im Dezember 1988.

Allein an den beiden Hauptfesttagen erwartet der MGV 26 Chöre mit über 1000 Sängern bei uns. Jeder von diesen Frauen und Männern bringt unserem MGV „seine Flasche Wein“ in Form von seiner Anwesenheit und seines Beitrages zum Gelingen eines großen Festes mit. Haben wir Nuttlarer auch eine „Flasche Wein“ übrig? Können wir nicht die Anerkennung der Chor-Arbeit durch unseren Besuch bei den Konzerten zum Ausdruck bringen?

Konzertbesucherzahl ging zurück. IST DAS DANK?

Jede Woche opfern Sänger ihre Freizeit, um in den Gesangstunden zu proben. Es muß die große Liebe zur Musik sein, die sie dazu bewegt. Die heutige Zeit bietet eine Fülle von Freizeitangeboten jeglicher Art. „Musik erzieht den Menschen zur Menschlichkeit“ wird gesagt. Der Ausdauer und Fleiß unserer Chorgemeinschaft läßt sie zu Spendern für uns, ihre Mitmenschen, werden, sei es in Freud oder gar im Leid.

Gerade darum ist es beschämend für uns Nuttlarer, wenn zu einer Gesangsdarbietung, wie der vom 3. Mai 1986, geladen wurde, aber sage und schreibe nur 23 Nuttlarer Zuhörer (abgesehen von den Sängerehefrauen) anwesend waren. Die Zuhörerzahl von Nuttlarern beim geistlichen Kirchenkonzert im Rahmen der Mescheder Abtei Konzerte am 24. Januar 1988 war ebenfalls nicht berauschend. So füllten Besucher aus den Nachbarorten Schützenhalle und Kirche. Haben unsere Sänger das verdient?

In all den vergangenen Jahrzehnten bestand und besteht der MGV aus einer sehr engen Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Das muß auch so bleiben. Tradition und Verwurzelung mit dem Heimatdorf waren und müssen die Grundlagen ihrer Auftritte bei allen möglichen Gelegenheiten, wie Theaterabenden, Festlichkeiten, Ständchen, bei Gestaltung der hl. Messen sowie bei Ehrungen unserer Toten und gefallenen Brüder und Schwestern sein.

„In Freud und in Leid zum Lied bereit“ gewiß hat sich diese Losung auch

Grüßwort



Seit Ostern 1986 erscheint die Zeitschrift "Wir Nuttlarer". Sie wird mit viel Engagement in unregelmäßigen Abständen von der KAB St. Anna Nuttlar herausgegeben. Anlaß für die Herausgabe ist meistens ein Fest im Ort, sei es kirchlicher oder weltlicher Art.

Ein Ereignis, welches durch diese neue Ausgabe unterstützt werden soll, betrifft den heimischen Männergesangverein: Der MGV 1888 Nuttlar feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Hierzu wird an dieser Stelle recht herzlich gratuliert. Die Verdienste des Gesangvereins wurden in einem besonderen Grußwort der Gemeinde Bestwig gewürdigt, das in die Festschrift aufgenommen wird.

Die Herausgabe der Zeitschrift aus Anlaß vorstehender Veranstaltung beweist wieder einmal die Zielrichtung der Verantwortlichen, das Heimatgeschehen im Ort zu begleiten und die Heimatgeschichte aufzuarbeiten.

Dieses wird seitens der Gemeinde Bestwig in besonderem Maße gewürdigt und unterstützt. Gleichzeitig wird der KAB St. Anna Nuttlar für ihre Arbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.




(Senge)
Bürgermeister




(Dolle)
Ortsvorsteher




(Vorderwülbecke)
Gemeindedirektor

unser MGV zum Ziel gesetzt, wenn es auch nicht auf der Fahne steht. Die Sänger können hieraus Kraft schöpfen, die ihnen und ihren Familien einen Zusammenhalt gibt, wie es so nicht von allen Vereinen behauptet werden kann.

Ist dieser Chor als heimatlicher Verein bei uns wegzudenken? Singen wird immer gern gehört und ist nun mal ein menschliches Naturbedürfnis. Hoffentlich wird das in Zukunft wieder mehr eingesehen werden und der passive Musikkonsum durch Radio, Schallplatte oder Kassette zurückgehen. Wer singt, übernimmt Verantwortung und setzt sich gleichzeitig für die von unseren Vorfahren überlieferten Werte und somit auch für die Heimat ein. Wenn wir uns auf diese Art und Weise bemühen,

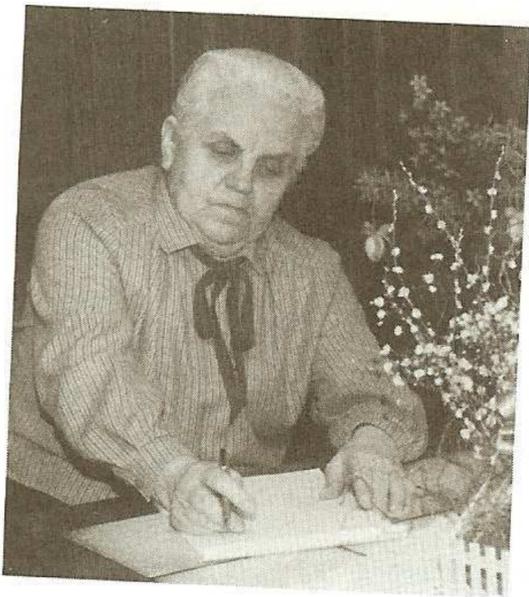
wird es nie zu einer Entwurzelung mit ihr kommen. Dies ist auch ein erklärtes Ziel und Bemühen von *WIR NUTTLARER* seit 1986.

Sagen wir doch nicht immer: „Es macht ja keiner mit!“ Der „Keiner“ bist DU selbst.

Wir rufen dich hier und heute auf: Mach mit, aktiv bei einem Nuttlarer Verein. Jeder Vorstand eines Vereines bemüht sich und benötigt Hilfen. Beteilige dich aktiv! Tue noch heute den ersten Schritt. Fühle auch DU dich der Allgemeinheit verpflichtet und erbringe deinen Anteil. Wir alle brauchen heute *DEINE Flasche* mit *Wein* (dein Zutun), damit allgemeine Feste gelingen zu *DEINER* und *ALLER* Freude. Laßt uns solche Feste stattfinden lassen.

Plattduitsker Sängergriuss

Maria Klaholz, Jahrgang 1924, uns allen bekannt für ihre plattdeutschen Gedichte zu Jubiläen, Feiern, Theatertexte etc. . . ist eine der wenigen noch plattdeutschen Sprecher/innen in unserem Dorf.



WIR NUTTLARER danken ihr für den plattduitsken Sängergriuss. Möge das liebevolle Gedicht alle Leser — nah und fern — herzlich erfreuen.

*En ganz Johrhundert — et ist wohr —
Hätt se all wirket hey un sungen,
Seau sind dat doch all hundert Johr,
Dat' et hey all' Johr hiät klungen.*

*Wuohl imme Chor, un imme Laid,
Bey Fästen un bey Feyern,
Hey imme Duorp, un weyt un breyt,
Niu wollt' vey gratulaiern!*

*Wat gründet wuort'e van diän Allen
In Nuttler hey — viär Dag un Johr.
Dat hätt'se hey bit dündag hallen,
Dai Sangesbräuer, — dat ist wohr.*

*Ow gurre oder slechte Dage,
Et wuorte sungen alle Teyt.
Un eauk beym Daue — amme Grawe,
Me horte oft, — et leste Laid!*

*Ainer no'me andern, met diär Teyt,
Is in diärn Johren gohn.
Unstärwlick bliewen — is' et Laid —
Dat Echte blitt bestohn!*

*Seau hätt'se doch iähr Liäwen lank
Seyt Generatiauunen sungen . . .
Diän Allen dofiär Luow un Dank,
Dat eauk seau wiärt dai Jungen.*

*Dat wör jo doch te wünsken hey,
Dat nit bleauts „Weyn un Weyw“,
Dat euk dat Laid un diän Gesank
Dai Jugend hiärre laiw!*

*Et ist seauviel viärluoren gohn,
Van „Frögger“ van diän „Allen“,
Et söllen vey tesammenstohn —
Dat Leste te' erhallen!*

*Ey Sänger alle viär diäm Hiärn
Jo — singet ugge Laier.
Vey muget'se un hätt'se giärn
Un hört'se giärne weyer!*

*Vey wünsket uch, dat ugge Striäben,
No 100 Johren eauk neuu blitt.
Dat hey dat Singen un euk „Hiäwen“
Uch alle Dage Freauhsinn gitt.*

*Bo Mensken sick tesammenfinget,
Bo Sank un Klank se' neuu viäreint,
Bo neuu en Laid wiärt sungen,
De Sunne alle Dage scheynt.*

*Dat wünsket vey uch Sängern allen,
Dat Sank un Klank nit müg verhallen.
Dat van diär Arbet maie,
Uch blitt neuu Kraft taum Laie!*

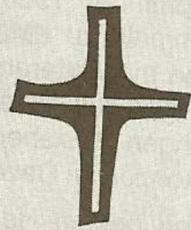
(Maria Klaholz)

Prolog

(überarbeitet von Elmar Balkenhol)

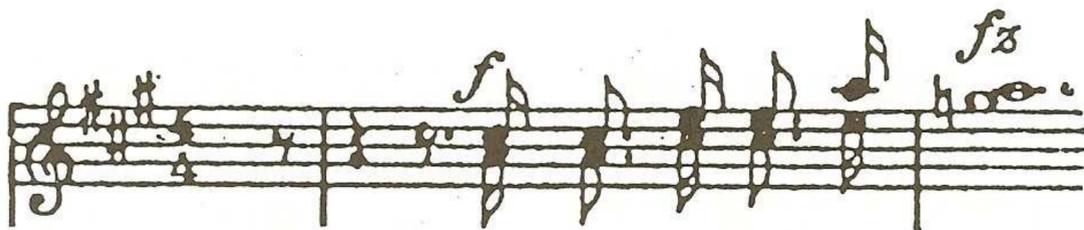
*Das hundertjährige Bestehen
kann, kräftig blühend, heut' begehen
der Nuttlarer Gesangverein;
Der zu so vielen schönen Stunden
des Liedes Freunde schon verbunden
in traulichem Beisammensein.
Was Nuttlar in den hundert Jahren
an Ungewöhnlichem erfahren,
ob's Freude oder Trauer war,
das wußte mit des Liedes Tönen
gebührend immer zu verschönen
der Sänger wohlgeübte Schar.
Zu Gottes Liebe, Ehr' und Preise
entströmte manche frohe Weise
der Sänger Mund zu heil'ger Frist,
daß unser Herz sich fühlt erhoben*

*in Andacht zu dem Schöpfer droben,
der unser aller Vater ist.
Und wenn es galt, der Liebe Bande
zu uns'rem teu'ren Vaterlande
zu stärken bei Gelegenheit,
ließ der Gesangverein zu Allen
begeisternd manches Lied erschallen
und mahnt' zu Recht und Einigkeit.
Die Unterhaltung ihrer Gäste
versteht die Sängerschar aufs Beste,
bei ihr wird uns die Zeit nicht lang;
Sie hat an manchen frohen Tagen
zur Festesstimmung beigetragen
durch herzerfreuenden Gesang,
doch auch bei ernstem Grabgeläute,
gewidmet stiller Todesbeute,
tritt der Gesangverein hervor;*



GRUSS EUCH, IHR TOTEN,
die Gott entboten aus diesem Kreis.
In unsern Reihen bleibt ihr in Treuen;
Brüder, so sei's!

*Dem Freunde, der dahingeschieden,
wünscht ew'ge Ruhe, Trost und Frieden
als Scheidegruß der Trauerchor.
Durch jene, die vor hundert Jahren
in Nuttlar gleichen Sinnes waren,
als Freunde schöner Melodie,
ward der Verein hervorgerufen,
den sie in dem Bewußtsein schufen
der Zauberwelt der Harmonie.
Als bald begann ein reges Blühen,
durch tücht'ger Dirigenten Mühren
kam rasch zu Ehren der Verein;
Und zog als bald die Freundschaftsbande enger,
der Namen Sauerwald, Soreth und Senger
soll dankbar hier erinnert sein.
Es kamen Kriege mit ihren Leiden,
da Mann und Jüngling mußten scheiden
zum Kampf, so schwer und grauenhaft,
und sich dem Tode mußten weihen;
Auch aus der wackren Sänger Reihen
ward mancher Freund dahingerafft.
Wir wollen ihrer hier gedenken
und ganz uns in den Geist versenken,
der sie beseelt bei Lebenszeit.
So wie sie echt und wahr sich zeigten,
als Brüder sich die Hände reichten,
sei Treue unser Ehrenkleid.
Wir mußten alles, was die Alten
ihr ganzes Leben hochgehalten
und sich als gut geoffenbart,
trotz mannigfachen Hindernissen
zu schützen und zu fördern wissen
nach echter Sauerländer Art.
Wirkt deshalb im Gesangvereine
nach Kräften jedes Glied das Seine,
daß er auch ferner grünt und blüht,
dann wird er oft Erfolge schauen
und vieler Menschen Herz erbauen,
erheben manch' bedrückt' Gemüt.
Die ihm das Dasein einst gegeben,
sind heute lang nicht mehr am Leben,
Für sie wär' dies ein Ehrentag.
Die Liebe zum Gesang ist ihnen
in düst'rer Nacht als Licht erschienen,
als Trost in manchem Schicksalsschlag.
Das Ideal, das sie verbunden,
wird immer seine Macht bekunden
und guter Menschen Freude sein;
So möge auch in künft'gen Zeiten
uns Freude und Genuß bereiten
Der Nuttlarer Gesangverein.*



Grüß Gott mit hellem Klang . . .

Die Sängerherzen schlugen am Abend des 17. Oktober 1987 höher. Aus Freude über die fast bis auf den letzten Platz besetzte Schützenhalle und über den Auftritt mit den Chorgemeinschaften Fürstenberg und Wünnenberg, dem Westfälischen Hornquartett und dem Kinderchor Büren.

Mit dem großen Chorkonzert „DER WEIN UND DIE JAGD — MUSIKALISCHE REISE DURCH DEN HERBST“ eröffnete der MGV Nuttlar am Samstag, 17. Oktober 1987, den Reigen der 100-Jahr-Feier in unserer Schützenhalle. Fast drei Jahre hatten die Sänger der drei Männerchöre für diesen Auftritt geprobt, um das musikalisch anspruchsvolle Werk einzustudieren. Es wurden dargeboten: „EIN LIED ZU DES WEINES LOB UND EHR — AUF, AUF ZUM FRÖHLICHEN JAGEN — HERBST, DU DES WALDES GANZE PRACHT“ und „DER TAG SICH NUN ZUM ENDE NEIGT“. Eine hohe Zielsetzung, die durch Karl-Heinz Henn, Dirigent des MGV, gesteckt war und die das Publikum mit brandendem Applaus quittierte. Männerchorgesang, Solostimmen und Hornquartett bilden eine gelungene Mischung eines Klangkörpers, der ein Hochgefühl an Stimmung hinterließ.

Das Ergebnis dieses unermüdlichen Einsatzes waren am Schluß Beifallstürme des musikbegeisterten Publikums. Diese Romantik in Lied-, Chor- und Instrumentalmusik hatte man hier noch nicht gehört. Eine ausgewogene Leistung, die vorher den Chören viel Disziplin und Durchhaltevermögen abverlangt hat. „Der Wein und die Jagd“, ein abwechslungsreiches Werk in 20 Teilen, in dem der Wein vom Wachstum bis zur Ernte beschrieben wird.

Verständnis wecken — Musikgenuß erhöhen

Der Musikgenuß wäre noch vollkommener gewesen, wenn der textliche Teil den anwesenden Zuhörern vorher bekannt gewesen sein würde.

Ein Musikfreund muß immer wieder die leidige Erfahrung machen, daß er Gesangdarbietungen, sei es im Radio, von der Langspielplatte oder öffentlich gesungen nur teilweise versteht. Dies

schmälert den Genuß, der ihm beim Hören von gesungenen Werken vermittelt werden soll. Der Vorrang der Melodie soll gewiß nicht angezweifelt werden, nur ist die Bedeutung des Wortes auch nicht zu unterschätzen. Hat nicht jeder Besucher eine verständliche Scheu, zu Konzertveranstaltungen zu gehen? Bange Gefühle sind dabei, nämlich von Musik nichts oder nur wenig zu verstehen.

Den Ausspruch Ludwig van Beethovens finden nicht alle für sich zutreffend: „Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“. Vielleicht werden einige auch abgehalten von der Aussage Wilhelm Busch's: „Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden!“ Abgesehen davon, ist der musikalische Genuß höher, wenn wir die Möglichkeit haben, den Text zu verstehen.

Was den Sängern durch Proben selbstverständlich ist, kann beim gewünschten und erwartendem Publikum nicht vorausgesetzt werden.

So auch am 17. Oktober 1987 in der Schützenhalle: Bei 20 unmittelbar aufeinanderfolgenden Teilen ist das Auffassungsvermögen der Zuhörer überstrapaziert, selbst wenn die vorgelegten Rezitationen zu etwas mehr Verständnis beigetragen haben. Waren es nur die vorwiegend jugendlichen Stimmen des Kinderchores Büren die begeisterten? Oder waren es Musik und die bekannten Texte der Lieder, die die Zuhörer zu Begeisterungstürmen hinriß?



Sondermarke der Deutschen Bundespost anlässlich der 125-Jahrfeier des DSB 1987.

Wie geht es weiter?

Der gemeinsame Gesang hat noch immer seine Anhänger. Man muß allerdings auch erkennen, daß Gesangver-

eine — und das soll einmal leicht provozierend gesagt werden — schon nicht mehr so recht im Mittelpunkt des öffentlichen und geselligen Lebens stehen. Zwar waren es schon immer in allen Orten ein „kleines Häuflein Idealisten“, deren aktive Gemeinschaft bei uns noch nie so recht über die 50er Marke klettern konnte. Trotzdem: 100 Jahre Jubiläum, 100 Jahre diesen Verein zu erhalten, verdient Dank, Anerkennung und Respekt. Karl-Heinz Henn fordert von unseren Sängern viel und spornt sie immer wieder zu Leistungen an, die vor Jahren noch undenkbar waren. Manche Sänger fürchten und freuen sich gleichzeitig darüber.

Die große Sorge der aktiven Sänger ist, daß der Nachwuchs fehlt. Man macht sich Gedanken, und es wird offen darüber diskutiert. So war es nicht verwunderlich, auf der Generalversammlung 1987 von einem Sangesbruder den vorgetragenen Wunsch zu hören, auch weiblichen Mitgliedern die Tür zum gemeinsamen Gesang offenzumachen. Eine lange Diskussion vermochte die Männerherzen bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht zu erweichen, sich zarteren Frauenstimmen zu einem gemeinsamen guten Klangkörper zu öffnen.

Werden die Männergesangsvereine auf Dauer ohne diese Stimmen auskommen? Einzelne Chöre der Nachbarschaft sind inzwischen schon zum Vorratter geworden.

Das Durchschnittsalter des Nuttlarer MGV-Chores beträgt 53½ Jahre. Bei den Nachbarn ist es nicht anders. Der älteste Sangesbruder ist hier 75 Jahre jung, der jüngste Mitsänger 22 Jahre alt. Noch ist der Verein in der Lage, bei Gottesdiensten, Gesangfesten und vielen Ständchen im Dorf mitzuwirken, die zu ehrenden Personen und uns mit ihrem Gesang zu erfreuen.

Renaissance des Volksliedes?

Vielen unserer jungen Mitbürger hängen die „Kamellen der Oldies zum Halse heraus!“ Sie haben „NULL-BOCK“, weil zuviel in Beruf und Freizeit auf sie einströmt. Wofür gibt es jede Art von Radiorekordern mit Equalizern, Walkmen und Jacktürmen, bei denen man nur den Knopf drücken und drehen muß, um eine Dauerberieselung — oft in höchsten Phonstärken — auf sich einwirken zu lassen. Wie sollte dann noch Freude aufkommen, wenn sie sich der Mühe unterziehen müßten, um nach Notenkenntnissen auch noch das

mühsame Einüben der Lieder zu erlernen. Und doch wird nach den „Urliedern“ gefragt, vor allem dann, wenn an Schützenfesttagen Volkslieder gesungen werden und viele nur „Bahnhof“ verstehen. Wie und wann sollte unsere Jugend die Liebe zur Musik und zur Muse erlernt haben? Mengenlehre, Religionsabwahlmöglichkeit, dafür war Sexualkunde mit entsprechendem Atlas zur Pflichtlektüre geworden. Eine Sache, die in die Öffentlichkeit hineingeredet wird. Viel Unheil ist von Einzelpersonen und kleinen Gruppen schon immer ausgegangen. Und dies alles geht noch weiter. Wir wollen und dürfen nicht verdammen, trifft auch uns die Schuld einer derart verfehlten Schulpolitik. Wir glaubten auch: „Die da oben werden das Kind schon schaukeln“. Wir wollten unseren Kindern ja eine bessere Welt bieten, als wir gehabt zu haben glaubten. O Gott, welch' ein Irrtum!

Um so mehr ist es daher zu begrüßen, daß unser neuer Rektor der Grundschule, Herr Theo Stekelenburg, einen Schulchor gegründet hat und leitet. Ein neuer Anfang zur Weckung musischer Veranlagung! Wir möchten ihm zurufen: „Machen Sie weiter und haben Sie auch Mut zum guten, alten, einfachen Volkslied. Neben der musikalischen Seite vermitteln Sie dann den Kindern gleichzeitig Lebenserfahrung, aus der sie später schöpfen können“.

Die Vergiftung der Kinderseelen muß aufhören. Gedichte wie: „Das Lied von der Glocke“ oder das epische (erzählerische) Gedicht „Dreizehnlinden“ sollten unter anderem wieder zum Pflichtkreis einer Grund-/Hauptschule sowie eines Gymnasiums gehören.

Vielleicht kann dann in den Jahren den Sängern unseres MGV junger Nachwuchs zugeführt werden. Wird es ansonsten noch zu weiteren Jubelfesten kommen?

Singen wir doch auf Schützenfesten einmal mehr alte Volkslieder, und das nicht nur in „vorgerückter Stimmung“. Etwas weniger Rock und Pop würde allen gut tun. Seien wir unserer Jugend Vorbild und zeigen, daß ein Lied oft aus erlittener Erfahrung gedichtet, vertont und durch beides zum Schlager, zum Evergreen, werden konnte.

Ein Volkslied ist und bleibt unsterblich, ja, es ist und bleibt ewig jung. Glauben wir doch daran, auch in den kommenden 100 Jahren.

In diesem Sinne ein „Grüß Gott mit hellem, frohen Klang . . .“!

Unserem MGV 1888 Nuttlar stets ein herzliches Glückauf und weiteren Erfolg in den nächsten 100 Jahren.

Ein Leben für die Musik

Dirigent, Musiklehrer und Geschäftsmann. Anton Sauerwald, 1866 bis 1935, hat als Blinder das Leben gemeistert.

Ganz plötzlich verschied am 12. Dezember 1935 der Musiklehrer Anton Sauerwald.

Schon in früher Jugend hart geprüft, erblindete er mit 18 Jahren infolge einer Blutvergiftung. So unvorstellbar hart ihn dieser Schicksalschlag auch getroffen hat, er verlor den Mut nicht und hat sich als Blinder ohne fremde Hilfe durchs Leben geschlagen. Seine starke Liebe zur Heimat ließ ihn an seinem Lebensabend nach Nuttlar zurückkehren.



Am 6. Oktober 1866 wurde dem Ehepaar Karl und Anna Sauerwald, geb. Schneider, als erstes Kind der Sohn Anton geboren. Sicherlich war Anton dazu ausersehen, später den Betrieb

des Vates zu übernehmen, um die Schmierseifenfabrikation und Schiefer- tafelherstellung zu vergrößern und selbst „Chef“ zu werden.

Die Eltern schickten ihn auf das Gymnasium Warburg und ließen ihn ab 1881/1882 zum Gymnasium Heiligenstadt im Eichsfeld überwechseln. Nach dem Besuch einer Handelsschule in Magdeburg bis 1883/1884, erkrankte der erst Achtzehnjährige an einer Blutvergiftung und erblindete. Aussichtslos waren die wohl vorgesehene Stellung als Erbe der väterlichen Firma und die Position als Chef.

Anton Sauerwald muß ein ausgesprochen musikalisches Talent und ein absolutes Gehör gehabt haben. Mit diesen Gaben ausgestattet, besuchte er die Landesblindenanstalt Düren, um sich zum Musiklehrer ausbilden zu lassen. Das Erlernen von Blindenschrift und Blindennoten war Voraussetzung für den nun gewählten Beruf.

Groß war seine Liebe zur Kirchenmusik; die Ausbildung zum Organisten daher selbstverständlich. Mit zwanzig Jahren bestand er das Organistenexamen im Aachener Gregoriushaus.

Gründer des MGV?

Nach Ablegung des Examens kehrte Anton Sauerwald nach Nuttlar zurück. Musiklehrer und Organist zu sein, genügte ihm nicht.

In diesen Jahren wurden allorts Männer-Gesangvereine gegründet.

Sicherlich hat es ihm keine Ruhe gelassen, daß Nuttlar bisher noch keinen solchen Chor besaß.



Hochzeitsbild von Anton Sauerwald und Maria Grimme aus dem Jahre 1893

Anton Sauerwald war in jedem Fall Mitbegründer des MGV 1888 Nuttlar am 1. Juli 1888. Nach kurzem Gastspiel und Singen der I. Stimme übernahm er kurz darauf als Blinder den Dirigentenstab. Es ist unbekannt, ob seine Jugend oder sein Blindsein ihm die ersten Monate hindurch hinderlich waren, die Chorleitertätigkeit zu übernehmen. Tatsache ist, daß auf der ersten Generalversammlung am 8. Dezember 1888 bereits von Anton Sauerwald als jetzigen Dirigenten gesprochen wird, der „dem Verein ein Pianino leihweise für die Übungen überläßt und dafür laut Beschluß der General-Versammlung eine monatliche Mieth von drei Mark erhält.“

Heirat als Blinder

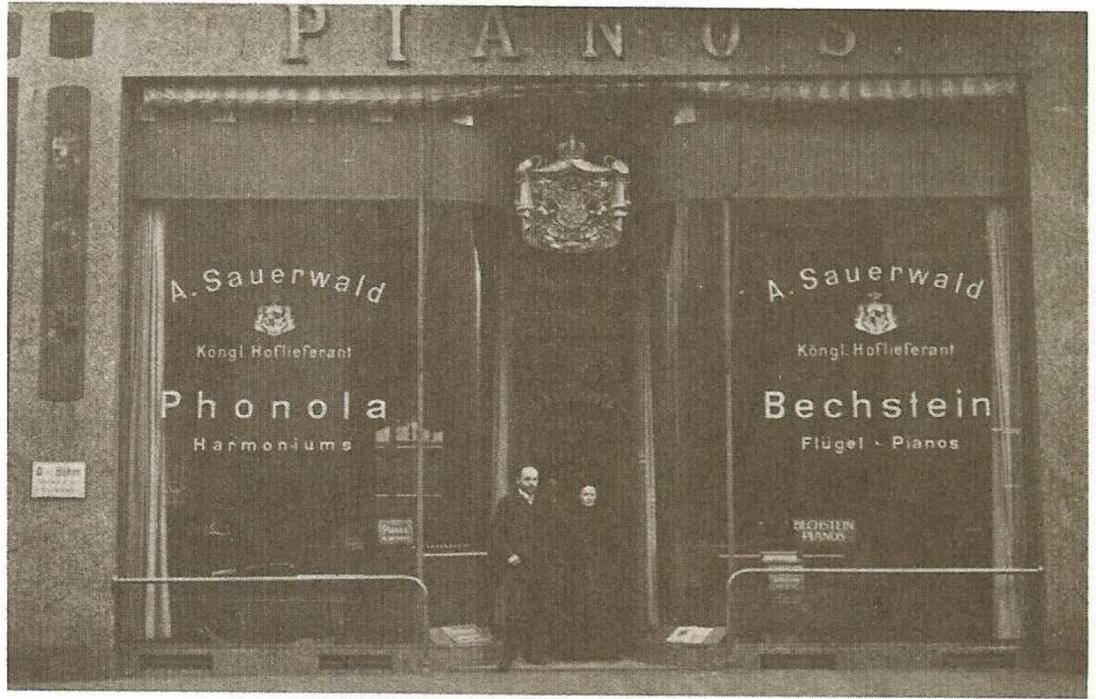
Zehn Jahre wirkte Anton Sauerwald als Dirigent, und es kann sicherlich gesagt werden, daß er als eigentlicher Initiator zur Chorgründung angesehen werden kann.

Bereits in Heiligenstadt lernte er die damals dreizehnjährige Tochter unseres großen Sauerländer Heimatdichters F. W. Grimme kennen und lieben. Sie warteten aufeinander. Als 27jähriger heiratete er im September 1893 in Münster die damals Vierundzwanzigjährige Maria Grimme.

Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder, Else (1894) und Mia Sauerwald (1896) hervor.

In die Zeit der hiesigen Chorleiterjahre muß die Vertonung mehrerer Grimmedeichte gefallen sein, die sicherlich aus Verehrung des bekannten plattdeutschen Heimatdichters und Schwiegervaters entstanden ist. „Das Sauerlandlied“ von August Bollhöfer und „Das Sträußchen“ von F. W. Grimme wurden von ihm vertont. Überall im Sauerland und an anderen Orten waren seine einfachen, schlichten, doch schönen und tiefempfundenen Tondichtungen bekannt.

Das junge Paar zog 1894 nach Bochum, wo er als Organist wirkte und eine Musikalienhandlung eröffnete. Im Jahr 1896 verlegte er das Geschäft nach Köln und vergrößerte es erheblich. Er übernahm die Alleinvertretungsrechte der damals schon weltbekannten Firma Bechstein für Köln und für das gesamte Gebiet der damaligen preußischen Rheinprovinz. Sauerwald stellte für jeweilige Konzerte in Köln den großen Pianisten seiner Zeit wie Gieseking, Fischer, Kempff und Backhaus, Konzertflügel zur Verfügung. Anton



Anton Sauerwald vor seiner Musikhandlung in Köln (1908)

Sauerwald lieferte auch Blindennoten an die Königliche Blindenanstalt in Bukarest. Die rumänische Königin war damals Carmen Sylvia, eine gebürtige Prinzessin zu Wied aus Deutschland, welcher er den klangvollen und werbewirksamen Titel „Königlicher Hoflieferant“ verdankt.

Im Jahr 1897 starb seine erst siebenundzwanzigjährige Gattin. Als Blinder war er nun mehr als jeder andere auf Hilfe bei der Erziehung seiner beiden Töchter angewiesen. Seine zweite Ehefrau Leonie starb 1934 und ruht neben ihm auf dem hiesigen Friedhof.

Anton Sauerwald hat von 1907 bis 1931 mit seinem jüngsten Bruder Carl das Geschäft in Köln geführt.

Anton Sauerwald zog es dann wieder in die Heimat. In den vier Jahren, die ihm noch vergönnt waren, hat er in Nuttlar und Nachbarorte Klaviere mit der Aufschrift „Sauerwald — Köln“ geliefert.

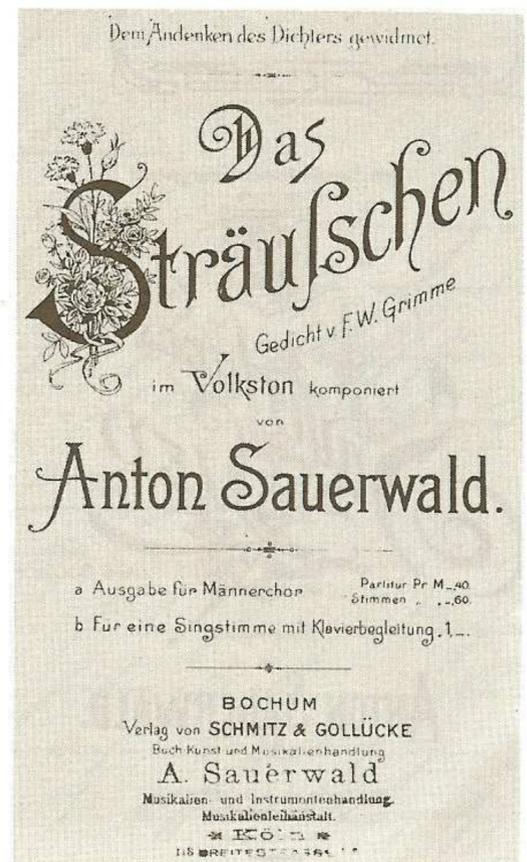
Die Organisten und Chorleiter von Nuttlar verdanken ihm manche Anregung. Im Weltkriege (1914 bis 1918, d. Red.) vertrat er viele Monate lang ohne Vergütung den im Kriege weilenden Organisten.

In einem Nachruf vom 21. Dezember 1935 schreibt die Kölnische Zeitung/-Stadtanzeiger: „Zahlreiche Kölner werden sich des gutmütigen und edlen Menschen Anton Sauerwald erinnern. Der Musik ist er bis zu seinem Lebensende treu geblieben.“

Das Andenken an diesen großen Musiker verdient es, von uns beachtet zu werden. Es wäre eine Referenz, das Andenken des Verstorbenen zu ehren und diese beiden von ihm vertonten Gedichte zum Repertoire des MGV zu machen.

Es würde dem Verein zur Ehre gereichen.

(Quellen: St.-Anna-Chronik; Sauerlandzeitschrift 3/1978 und mündliche Überlieferung R. Sauerwald.)



Das Strüsschen.

Gedicht von F. W. Grimme.

Allegretto. Ant. Sauerwald.

Tenor I. II.

Bass I. II.

1. Zwei ro - sen - ro - the Wan - gen und
 2. Ein Sträuß - lein geh' ich win - den, - so
 3. Ihr an - dern Blüm - lein geht nur, mag

1. zwei Blau - äü - ge lein, die
 2. zwei Blau - äü - ge lein, die
 3. eu - er al - ler keins, weiss

1. müs - sen al - le Zei - ten mein's
 2. müs - sen al - le Zei - ten mein's
 3. nicht, wie ich so thu - e und

1. Her - zens Won - ne sein, Ei
 2. zwei Korn - blu - men drein, Ei
 3. weiss es doch, ich mein's, Ei

1. ja, zwei ro - the Wan - gen und
 2. ja, zwei ro - the Wan - gen und
 3. ja, zwei ro - the Wan - gen und

1. zwei Blau - äü - ge lein, die
 2. zwei Blau - äü - ge lein, die
 3. zwei Blau - äü - ge lein, die

1. müs - sen al - le Zei - ten mein's
 2. müs - sen al - le Zei - ten mein's
 3. müs - sen al - le Zei - ten mein's

1. Her - zens Won - ne sein!
 2. Her - zens Won - ne sein!
 3. Her - zens Won - ne sein!

Stiftungsfeier
 des Nuttlarer Männer-Gesang-Vereins
 am 6. Januar 1897.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Weg mit den Grillen und Sorgen, Lied von W. Baumgartner.
2. Vaterland, dich schütz Gottes Hand, J. Helm.
3. Von hob's Olymp, I. Der Deffrandant wider Willen, humoristisches Duett.
4. Im Thale, Volksweise, II. Kächler, Couplet-Improvisation, Lied von W. Baumgartner.
5. Der schlane Hans, Comische Soloscene, III. Der schlane Hans, Comische Soloscene.
6. Mein Herz thut dich auf, Lied von Chr. Seidel.
7. Der Mensch lebt vom Prafft, Couplet, IV. Der Mensch lebt vom Prafft, Couplet.
8. Das Strüsschen, Lied von Ant. Sauerwald. (Solo-Vortrag)

II Theil.

7. Wohin mit der Freud? Lied von Fr. Sicher.
8. Hast Du mich lieb, " " Louis Kron.
9. Die Instructionenstaude, Humor. Ensemble-Szene für 6 Herren, Lied von Stanz.
10. Im Pokale klaren Wein, VI. Der Neger, Comische Soloscene, Lied von Julius Dürner.
11. Stürmbeschwörung, VII. Der schmecke Franz, Humoristische Soloscene, Lied von C. Häser.
12. Der Gesang, VIII. Nachtwächter, Comische Soloscene, " " Heim.
13. Heimweh, " " Heim.
14. Das Lied vom Rheinwein, Lied von C. Zallner.
15. Vaterlandslid, " " Gakstüter.

Druck von A. Hermann, Neudorf.

STIFTUNGSFEST
 des Nuttlarer Männer-Gesangvereins
 am 18. Februar 1908.

Programm:

1. Singers Grenze. Lied.
2. Baulchen auf Wanderschaft. Original Soloscene.
3. Ein gelangener Streich. Militär-Schwank in einem Akte.
4. Die Soldatenbraut. Militär-Schwank in einem Akte.
5. Die Meistersänger von Krümmelwitz. Humoristische Scene.
6. Sauerlandslid. v. Anton Sauerwald.

—(((Pause)))—

7. Das Erkennen. Lied von C. Attenhofer.
8. Pech-Peter. Anekdotenpöffe in einem Akte.
9. Der entartete Kanarienvogel. Militär-Schwank in zwei Akten.
10. Eine tolle halbe Stunde. Militär-Schwank in einem Akte.
11. Das Bett. Couplet.
12. Stosst an, trinkt aus. Lied von H. I. Boßhard.

Josefs-Druckerei, Bigge.

Männergesangverein
 Nuttlar.

Sonntag, den 19. Februar nachmittags 6 Uhr
 im Gasthof Borgerding

Stiftungs-Fest
 mit Theater und Ball
 zum besten des Kirchenbaues.

Programm:

1. Stiftungsfeier, Lied von Ahrenhan
2. Der Besenbüchel, Schauspiel in zwei Aufzügen
3. Heintz, Lied von Carl Steinbauer
4. Wuester Friedrich Wihl, Anekd. Vokalpiel mit Gesang in einem Akt

15 Minuten o. Pause o. 15 Minuten.

5. Weikstein, Lied von Steinbauer
6. Weikstein, Lied von Steinbauer
7. Die Kapelle, Lied von G. Strupfer
8. Schöner Sobir und sein Ideal, Vokale Duo-Szene für zwei Herren
9. Das einsame Häselin, Lied von Krenck
10. Humoristische Solo-Szene mit Gesang
11. Abendlied, von Ahn

Eintritt à Person 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Anno 1911

Kreisleistungssingen in Nuttlar
 am 7. Mai 1967
 des Sängerkreis IV Obere Ruhr

Männergesangverein Nuttlar
 Sängerzahl 39
 Vorsitzender: Josef Voss
 Chorleiter: Ernst Hofmann

Armen Vespertinum Willy Gieson

Halleluja, Amen.
 Weiche Schatten niederstiegen, Kühlung weht durch Tales Grund, in den Büschen, in den Zweigen froher Sänger Lied verstummt.
 Mit den schweren Fliederdolden spielt der Abendsonne Licht, bis am hohen Gipfel golden letzter Strahl der Sonne bricht.
 Stiller nun die Pappeln rauschen in der holden Abendpracht. Wipfel flüstern, und sie tauschen stillen Gruß zur guten Nacht.
 Wo die hohen Säulen stehen eines alten Klosters Pracht, schwellen Chöre und verwehen, bis das Mondes Glanz erwacht.
 Sit nomen Domini benedictum. Pleni sunt coeli, et terra gloria sua. Laudemus et super exaltamus eum in saecula.
 Halleluja, Amen.

Es zogen auf sonnigen Wegen Hermann Brucker

Es zogen auf sonnigen Wegen drei lachende Mäd'el vor-
 Sie schwenkten die Röcke verwegen und sangen so
 „Stig dabal, Tiralalalala, tiralalalala, tiralalalala, tiralalalala, tiralalalala, tiralalalalala.“
 Sie warfen so munter die Beine und walzten so froh durch den Mal. Ich wurde nicht schlüssig für eins, so küßt ich sie halt alle drei. Tiralalalala usw.

Dem Sauerländischen Gebirgsverein
 zugeeignet

**Sauerlands-
 Lied**

GEDICHT VON
 AUG. BOLLHÖFER

in Musik gesetzt
 von
ANTON SAUERWALD.

OP. 16.

Verlag: Eigenhum von A. SAUERWALD
 COLN 7/Rh. Breitestr. N° 118
 Pianofortenausgabe

Sauerlandslied.
 (Gedicht von Aug. Bollhöfer.)
 Anton Sauerwald, Op. 16.

Freudig bewegt mit Ausdruck.

bist wohl oft den Wand'rer fro - gen wo mag das Ge - er - land wohl
 wenn dir dann auf dei - sen Hü - sen die wil - de Bäu - er - land wohl
 in dem friedlich still - len Tha - le ein gast - lich' Bäu - er - land wohl
 schen bist du, du Land der Tren - er, hochwei - schen Leu - an floss und

sein? Doch nie - mand kann's ge - nen ihu - an - gen, denn kei - er
 vill: und lass von ihr den Weg dir wei - sen und zie - he
 Ruhr, wo hin - de druck mir oft auf's Neu - e ein Willkomm viel mehr be -

stren - ge - schloß es ein, denn kei - no Gren - geschloß es ein, Drum,
 sei - ler, es ver - weilt, und die - we - ler, es ver - weilt, Wo
 dir, der ge - gen klingt, ein Willkomm dir, der ge - gen klingt, Mein
 sagt, als hilf - ger Schwär, viel mehr be - sagt, als hilf - ger Schwär, Und

willst du sei - ne Wan - der schen - en, so sei - er Schen - er - heit dich er -
 stois em - por die Ber - ge ra - gen, ein auf tig Ge - die - des
 Freun! Da darst du ruh - ig hin - len, bald bist du a - ber - all be -
 je - dem Freuden nicht'ich sei - gen mein tra - ten schö - nes Hei - mat.

fröh - lich dann wand' - le fröh - lich in Mer - gen gra - u, es wird dich
 schmeckt, wo Herg - und Fei - umschweift von Ge - gen, des Wand'ers
 laud! und der - ren Lor - beern magst du schrei - ben, ich bin in
 ich fühl - le stois mich als dein ei - gen, da mein ge -

am - - - - - mer - mehr ge - rouh, es wird dich am - - - - - mer - mehr ge -
 fro - - - - - ben Hü - er - schick, des Wand'ers fro - - - - - ben Hü - er -
 arth - - - - - von Bau - er - land, des Wand'ers fro - - - - - von Bau - er -
 lieb - - - - - tw Sen - er - land, ich bin in schö - - - - - von Bau - er -

fröh - lich dann wand' - le fröh - lich in Mer - gen gra - u, es wird dich
 schmeckt, wo Herg - und Fei - umschweift von Ge - gen, des Wand'ers
 laud! und der - ren Lor - beern magst du schrei - ben, ich bin in
 ich fühl - le stois mich als dein ei - gen, da mein ge -

St. 27.

*Jeder aufgenommenen Mitglied verpflichtet
sich zum gemeinsamen Gesangsverein
auf dem Sonntag, den 12. Juli 1888.
Nuttlar, am 1. Juli 1888.*

*Der Vorstand:
Kellermann, Präses
J. Simon, Lehrer, Dirigent
B. Schröder, Schriftf.
F. Schulte, Vizepräsident
B. Fischer, Rendant
M. Scheidt, Bibliothekar*

**Übersetzung der Statuten des
„Nuttlarer Männer-Gesangvereins“ Nuttlar**

§ 1
Der Zweck des Vereins ist Pflege des mehrstimmigen Männer- und Kirchen-
gesanges, sowie Belebung des geselligen Lebens.

§ 2
Die Mitglieder zerfallen in aktive, inaktive und Ehrenmitglieder. Die Entscheidung
über Aktivität oder Inaktivität steht dem Dirigenten zu.

§ 3
Die Aufnahme eines aktiven oder inaktiven Mitgliedes findet nach vorhergegan-
gener achtägiger Anmeldung beim Dirigenten statt, wenn die genannte Person bei der
geheimen Abstimmung der aktiven Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit ge-
wählt und die Zahlung des vorgeschriebenen Beitrag's erfolgt ist.

§ 12
Aktive Mitglieder, die ohne genügende Entschuldigung bei einem Vorstandsmitglied
10 Minuten nach Beginn der Gesangstunde erscheinen, zahlen eine Strafe von 10
Pfg. Gänzliches unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 25 Pfg. bestraft. Nach dreima-
liger aufeinanderfolgender Bestrafung gänzlichen Ausbleibens wegen kann das
Mitglied durch den Präses vom Vereine ausgeschlossen werden.

§ 13
Wer in den Gesangstunden und bei anderen Zusammenkünften des Vereins sich
den Weisungen des Dirigenten oder sonst eines Vorstandsmitgliedes widersetzt,
Mitglieder durch Wort oder That absichtlich beleidigt oder überhaupt sich unmora-
lisch aufführt, kann nach Beschluß des Vorstandes mit einer Geldstrafe bis zu RM
1.— belegt oder vom Verein ausgeschlossen werden. Im Falle der Ausschließung
oder beim freiwilligen Austritte gehen alle Anrechte auf das Vereinsvermögen
verloren.

§ 21
Während der Gesangstunde zu rauchen oder ohne Erlaubnis des Dirigenten das
Gesanglokal zu verlassen ist strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen werden mit
einer Strafe von 50 Pfg. belegt.

§ 22
Die Strafe von § 21 wird auch bei denjenigen zur Anwendung gebracht welche er-
lernte Vereinslieder auf der Gasse, in Wirtshäusern oder in sonst unerlaubter Weise
singen.

§ 23
Es ist ferner jedem Mitglied bei einer Strafe von RM 1.— untersagt, irgendwelche
Vereinsangelegenheiten z. B. allgemeine Beratungen, Verweise oder Bestrafungen
eines Mitgliedes der Öffentlichkeit preiszugeben.

§ 27
Jedes aufgenommene Mitglied verpflichtet sich durch Namensunterschrift zu ge-
nannten Beachtung vorstehenden Statuts.

Der Vorstand: Kellermann, Präses; J. Simon, Lehrer, Dirigent; B. Schröder, Schrift-
führer; F. Schulte, Vizepräsident; B. Fischer, Rendant; M. Scheidt, Bibliothekar

FESTBUCH

zur
50 jährigen Jubelfeier

des
**M.-G.-V.
„SAUERLANDIA“
OLSBERG**

am 21. August 1932

M.-G.-V. „Nuttlar“.

Vorsitzender: Ant. Hüchelheim Dirigent: Lehrer Großmann
Sängerzahl: 40

Hymne an den Gesang.

Gedicht von Leonhard Steiner Fr. Hegar, Op. 20

O Gesang! Schwellender Tonflut hochaufbrandendes Meer! Dir, gelte
mein Lied! Wundergewalt wohnt in deinem Schoß mächtig und viel-
gestalt Zauberkräfte, lieblicher Anmut voll und trotziger Heldenkraft.

O wie so innig mild, o wie so münig süß singst du der hehren,
der himmelsgeborenen hohes Lied, der Liebe Paradies!

Andacht schauernd schnend bang, auf des Gebetes heiligen Schwingen
schwebet empor dein frommer Klang.

Göttliche Freude, dem holden Geschenke leihst du die Stimme, voll-
tönend und hell, adelnd die schäumende Lust. Kränzt mit Rosen, ewiger
Schöne, du den schimmernden Festpokal.

Todesporten, den Freund zu empfangen, schwarzgähnend springen
auf, Gemaltert bäumt ein getroff'nes Wild; empor bäumt sich der Verlas-
senen Herz, da tönet mild, tröstend leise, mild und leis' dein mitleidvolles,
tröstend Lied; gelöst in Wehmut sanft und lind, der bittere Gram entflieht.

O Gesang! Schwellender Tonflut hochaufbrandendes Meer, dir gelte
mein Lied. Preis und Dank sei Dir.

1887-1937



Grüß Gott mit hellem Klang!
Heil deutlichem Wort und Sang!

50. Jubelfest
des **M.-G.-V. „Cäcilia“**, Antfeld
am Sonnabend, dem 12. und Sonntag,
dem 13. Juni in der Schützenhalle, Antfeld

M.-G.-V. Nuttlar.

Vereinsführer: K. Brücher Sängerzahl 28 Chorleiter: K. Luther

Karl Feldmann. Des deutschen Liedes Sendung. Jos. Werth.

Wallet hin, ihr deutschen Lieder, hin zur Alm, zum Meeresstrand,
hallt aus allen Herzen wieder: Heil dir, deutsches Vaterland! Wo in fernen
Landen weilen Deutschlands Söhne, freudenarm, dahin, Lieder, sollt ihr
eilen, sollt sie grüßen liebewarm!

Wenn sie euren Klängen lauschen, ihrer Seele nah verwandt, tön' es
ernst wie Waldesrauschen mahndend her vom Vaterland. Klopft an die
Herzen leise an mit sanfter Hand, singt der Mutter sanfte Weise, wo die
Lieb' zur Heimat schwand! Wo man ehrt in trauter Runde deutsche Frauen,
deutschen Wein, dort, mit deutscher Treu' im Bunde, frohe Lieder, kehret
ein!

Doch wenn Schlachtendonner dröhnen, ist der Völkerstreit entbrannt,
doch wenn Schlachtendonner dröhnen, ist der Streit entbrannt, laßt mit
Macht den Ruf ertönen: Auf! mit Gott! fürs Vaterland!

Vaterländisches Gebet.

Maria Kahle Georg Nelli, Op. 22, Nr. 2

Deutscher Gott, deutscher Gott, du Gott der Freien! Straffe deines
Volkes Rücken, laß die Bürde seines Leidens ihm den graden Sinn nicht
bücken! Eh' wir denn zu Knechten werden, die beim Feind in Demut
flehen, laß uns, Gott, o Gott, laß uns lieber untergehen, o Gott! Deutscher
Gott der Freien!

Verleihung der Zelter-Plakette

Sonntag, 29. Mai 1988 um 11.00 Uhr in Leverkusen.

Unserem MGV 1888 Nuttlar wird durch den Staatssekretär im Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen die Zelter-Plakette verliehen. Für diese Auszeichnung gratulieren wir recht herzlich.

Wer war Carl-Friedrich Zelter?

Quelle: Brockhaus Enzyklopädie Band 20, Seite 634

Zelter, Carl Friedrich, Musiker, * Berlin 11. 12. 1758, † ebd. 15. 5. 1832, Maurermeister, trat 1791 in die Berliner Singakademie seines Lehrers C. F. Fasch ein, übernahm 1800 deren Leitung, gründete ebd. 1809 die erste (Berliner) Liedertafel und 1822 aus dem Bemühen um ein staatlich geregeltes musikal. Bildungswesen das Kgl. Institut für Kirchenmusik (spätere Staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik), das er seit 1823 leitete. 1809 wurde er Musikprofessor an der Akademie der Künste, 1829 Musikdirektor eines ebenfalls von ihm ins Leben gerufenen Seminars an der Universität. Als Komponist pflegte er in erster Linie das volkstüml. Solo- und Chorlied und bes. das Männerchorlied. GOETHE, mit dem er seit 1795 in Beziehungen stand und seit 1802 befreundet war (Berater in allen musikal. Fragen), gab Z.s. Vertonungen seiner Lieder und Balladen den Vorzug etwa vor denen F. SCHUBERTS.

Darstellungen seines Lebens, hg. v. J.-W. SCHOTTLÄNDER (1931); Selbstdarstellung, hg. v. W. REICH (1955). Briefwechsel zwischen Goethe u. Z., hg. v. F. W. RIEMER, 6 Bde. (1833/34), v. L. GEIGER, 3 Bde. (1904), v. SIGRID HOLTZMANN (1957).

H. KUHL: Gesch. der Zelterschen Liedertafel (1909); H. ALBERT: Goethe u. die Musik (1922); G. SCHÜNEMANN: Die Bachpflege der Berliner Singakademie, in: Bach-Jb., 25 (1928); ders.: C. F. Z. (1937); G. R. KRUSE: Z. (1931); CORNELIA SCHROEDER: C. F. Z. und die Akademie (1959).

Zelter|plakette [nach C. F. → Zelter], am 7. 8. 1956 vom Bundespräs. gestiftet für Verdienste um die Pflege des Chorgesangs und des Volkslieds; sie ist ebenso wie die Pro-Musica-Plakette eine nicht tragbare Medaille, die zu den Ehrenzeichen der Bundesrep. Dtl. gehört.



Carl Friedrich Zelter (Gemälde von K. Begas)

Karl Schmadalla

* 1896 zu Dortmund
† 1971 zu Bad Mündler

war Lehrer an der Katholischen Volksschule Nuttlar von 1933 bis 1949, langjähriger Dirigent des Kirchenchores von 1934 bis 1949 und des MGV (ein Jahr).

Seine geistlichen Lieder wurden auch vom hiesigen Kirchenchor gesungen. Er komponierte u. a. auch Kinderlieder.

Aus beruflichen Gründen kam er nach Stockum, von hier zog es ihn wieder in die alte Heimat nach Herne.

Den Ruhestand verlebte er mit seiner Frau Anny in Bad Mündler. Dort fand er seine letzte Ruhestätte.

Karl Schmadalla spielte perfekt Klavier, Orgel, Violine, Gitarre, Flöte und Akkordeon.

Ehefrau Anny (90) lebt heute beim ältesten Sohn Rolf (Zahnarzt) in Bad Mündler, während Sohn Karl-Heinz, Rektor der Katholischen Hauptschule Franzstraße, Aachen ist.



Karl Schmadalla auf dem Schulhof Nuttlar etwa um 1940.



Ein von Karl Schmadalla gegründeter Flötenchor.



Der Flötenchor gibt auf dem „Stimm-Stamm“ ein Konzert.



Ein Ausflug des Kirchenchores.

Nuttlarer Singekreis

Gesang wurde in Nuttlar schon immer gepflegt. So war es auch 1947 als Bernhard (Bernd) Wagner († 1982), den etwa 1946 gegründeten „Nuttlarer Singekreis“ dirigierte. 10 Jahre haben uns die jungen Menschen damals bei vielen Gelegenheiten mit ihrem Gesang erfreut.



Dieses Bild ist ein Dokument, daß Jugend mitmacht, wenn Initiatoren sie für eine Sache begeistern.

Unser Foto entstand im Sommer 1951 am Hermannsdenkmal:

1. R. (von rechts): Bernd Wagner † (Dirigent), Fränzi Wagner-Hilgenhaus, Margret Wendt-Amen, Mia Dicke-Becker, Nanni Eickhoff-Brücher, Gertrud Droste-Schröder, Carola Brockherde-Besse, Hanna Wegener,
 2. R.: Leni Diederich-Hesse, Margret Götde-Hesse †, Hanna Hogrebe-Dolle, Agnes Alberti-Ernst †, Christel Klinke-Brücher, Elisabeth Dinkel-Gerbracht, Eleonore Schwefer-Butz, Anneliese Dolle-Hilgenhaus, Päuli Götde-Kersting,
 3. R.: Franz-Josef Becker, Josef Stratmann, Manfred Bock, ? Henke (Helmeringhausen), Werner Hesse, Franz-Josef Mönig, Herbert Dünschede, Gerhard Wendt †, Werner Danisch, Anni Pöttgen-Kersting, Magda Steinmetz-Niggemann, Paula Wiemer, Marlies Porsch-Butz, Gerda Schumacher Sassmannshausen, Franz-Josef Voß,
 4. R.: Rudi Hückelheim, ? Henke (Helmeringhausen), Berni Ernst.

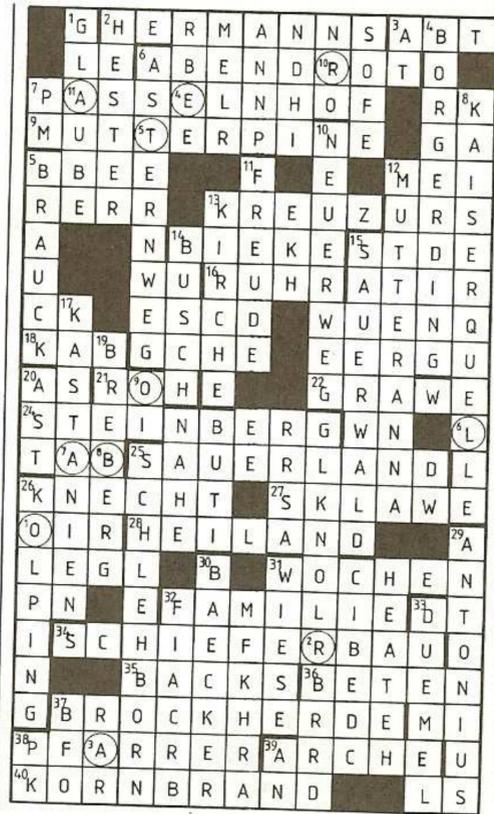
Ein Dankeschön

gilt unseren Inserenten, der Gemeinde und Sparkasse Bestwig, allen Nuttlarern nah und fern, die durch Spenden uns zur weiteren Aktivität verpflichten.

Ein besonderer Dank für Beiträge, Zeichnungen, Foto, Rat und Hinweise sagen wir den Damen und Herren, Gertrud Reinecke-Friederichs, Ostwig, Stefanie Ueter-Dalla-Valle, Beckum, Anny Schmadalla, Bad Münder, Erich Völlmecke und Josef Imöhl, Olsberg, Egon Sauerwald, Meschede, Angelika Eichhorn († 21. Oktober 1987), Maria Klacholz, Marianne und Thorsten Friedhoff, Anne Hoffmann, Anna Schröder, Doris Willing, Elisabeth Götde, Paula Wiemer, Johanna Hogrebe-Dolle, Johanna Wegener, Heinrich Kersting, Martin Balkenhol, Kaspar Eickhoff, Kaspar Wiese, Rudolf Sauerwald, Bruno Eichhorn, Heinz Busch, Sascha Kraus, dem MGV für leihweise Überlassung für zwei Fotos sowie Archivmaterial.

Quellenhinweis: Pfarrchronik St. Anna, Heimatborn Nr. 5 Jahrgang 1937; Jahrbuch Hochsauerlandkreis 1985; MGV-Chronik, mdl. Überlieferung: Rudolf Sauerwald; Sauerland Nr. 3, September 1978

Fotonachweis: (Bilder/Seite) Werner Albers, Wennemen (1/19), Christoph Köster (1/16), Martin Balkenhol (1/16), Franz-Josef Wiemer (13/1, 4, 14, 17, 22), Privatarhiv (16)



Lösung des Rätsels aus Heft 5, Seite 31: Gesucht wurde der lateinische Wahlspruch eines Nuttlarer Vereins (KAB): „Ora et labora“ = „Bete und arbeite“.

Wir danken:

- Herrn Franz Köster für die Zeichnung
- den Einsendern und Preisträgern.

Die glücklichen waren diesmal:

1. Frau Beate Bohle, (Wochenende in Körbecke)
2. Michael Wagner (ein Buchpreis)
3. Sascha Kraus (ein Buchpreis)

Nuttlarer Heimatlied

*Du mein Nuttlar, mein Zuhause,
 meine liebe Heimat Du!
 Traute Straßen, enge Gassen,
 heimeliges Örtchen Du!
 Meine Freude, all mein Leben,
 all mein Denken, all mein Tun,
 :: meine Träume, all mein Hoffen
 wurzelt hier im Heimattum. ::*

*Ach, wie lieb ich Dich, mein Nuttlar,
 meiner Ahnen Spiegelbild!
 Deine Berge künden weitem:
 „Komm, hier läßt es sich gut ruh'n!“
 Hier ist Frohsinn, Leben, Lachen,
 Weinen und viel Menschlichkeit.
 :: Ja, Du bist mir wahre Heimat,
 meine ganze Seligkeit! ::*

*Du mein Dorf im Land Westfalen,
 bist für mich der Lebensraum,
 der in Not mir und Gefahren
 Hoffnung gibt, Kraft und Vertrau'n.
 Wollen treu zusammen halten
 dieses Band der Einigkeit,
 :: unser Erbe gut verwalten,
 so wie heut' und alle Zeit! ::*

*Text: Stefanie Ueter-Dalla-Valle, Beckum,
 ehemals Nuttlar
 Melodie: Nach dem Deutschland-Lied*

**Man darf schon mal
 auf Lorbeeren ausruhen —
 aber niemals
 auf ihnen einschlafen!**



Ernst Hofmann

ist mit 87 Jahren der älteste, ehemalige Dirigent unseres MGV.

Geboren am 11. November 1901 in Eishausen (Thüringen) kam er am 1. April 1953 zu uns nach Nuttlar, um als Lehrer der einklassigen evangelischen Volksschule tätig zu sein.

Als Organist war er stets beiden Konfessionen verbunden. Er wirkte als Chorleiter des MGV Nuttlar von 1963 bis 1969, bildete eine Chorgemeinschaft mit dem MGV Wennemen, leitete den MGV Remblinghausen und den gemischten Chor Ostwig.

Gleichzeitig war er als Kreischorleiter von 1963 bis 1973 tätig. Als Vorsitzender des Sängerkreises Meschede wirkte er von 1973 an. Mit Beendigung der Tätigkeit im Jahre 1983 wurde er Ehrenvorsitzender.

Am 8. Mai 1974 zum Chordirektor ernannt, erhielt er gleichzeitig die „Verdienstplakette des Sängerbundes NRW in Gold“. Mit der Verleihung der „Echt goldenen Ehrennadel“ des Sängerbundes NRW erreichten die Ehrungen am 11. November 1981 ihren Höhepunkt.

Die Zeit in französischer Gefangenschaft ab Mai 1945 bis Jahresende 1948 nutzte er, um in fünf PG-Lagern — (Prisonier de gerre = Gefangener des Krieges) — Chöre zu gründen. Zunächst bestand absolutes Singverbot. So in Auxonne. Trotzdem probte er, auf Bitten des katholischen Lagerpfarrers Rößler, insgeheim weiter und gestaltete die Gottesdienste. Pastor Rößler schrieb damals: „In selbstloser Weise hat Hofmann im Dienste beider Konfessionen gearbeitet. Ich habe ihn als einen wirklichen Tatchristen kennen und schätzen gelernt.“

1946 wurde das Singverbot in den Lagern aufgehoben. Sofort danach gründete Hofmann dort in Le Valdahon, in Chimilly, in Auxerre und zuletzt noch in Le Crouset weitere Chöre. Letzterer war mit 350 Sängern der größte von allen. Ferner war ein Lagerorchester zu betreuen. Wie aus zahlreichen Programmen zu ersehen ist, folgten in den Lagern viele Konzerte und kulturelle Veranstaltungen. In einer Urkunde vom 15. April 1948 ist zu lesen: „Für seine im PG-Lager Chemilly als Lagerführer und Vertrauensmann geleistete Arbeit danken wir unserem Kameraden Ernst Hofmann. Selbstbewußt und uneigennützig vertrat er die Interessen seiner Kameraden, förderte aus begeistertem Herzen das kulturelle Leben, formte eine Gemeinschaft und blieb jederzeit Vorbild“.

Heute besucht Hofmann als stiller Gast noch manche Veranstaltung im Sängerkreis. Die dabei immer wieder auftretende herzliche Verbundenheit, das Zusammentreffen mit alten Freunden erfüllen ihn immer wieder mit Freude und Zufriedenheit.

Wir alle haben Herrn Ernst Hofmann zu danken. Unser Wunsch ist es, daß er, seinen Kräften und Möglichkeiten entsprechend, uns noch lange erhalten bleiben möge!



**Vor 20 Jahren:
Kurt Lißmann in Nuttlar**

Am 12. Oktober 1968 war die Chorgemeinschaft des Eisenbahnmännergesangsvereins Wuppertal und der MGV-Chor der ehemaligen Bundesbahndirektion Wuppertal mit ihrem Chorleiter, Herrn Musikdirektor Kurt Lißmann († 1986 im Alter von 85 Jahren) zu Gast bei der St.-Anna-Schützenbruderschaft. Angesichts dieses Chorgiganten folgte unser MGV anfangs nur zögernd der Einladung der Sangesbrüder aus Wuppertal und des Schützenvorstandes. Eine fast unerschöpfliche Fülle von dargebotenen Liedern und der Donauwalzer — virtuos auf dem Klavier vom Dirigenten begleitet — begeisterten uns.

Am Sonntag gestalteten die Wuppertaler Chöre das Hochamt und sangen anschließend am Ehrenmal „a capella“. Es waren zwei Tage, die von den Nuttlarer Zuhörern bis heute nicht vergessen sind.

Kurt Lißmann war einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart auf dem Gebiet des Chorgesangs. Es dürfte keinen Männerchor in Deutschland geben, der seine Kompositionen nicht kennt und seine Lieder nicht singt.

Foto: Kurt Lißmann dirigiert 1968 am Ehrenmal.

Mandolinenchor

„Frei weg“ musizierte um 1920 der Nuttlarer Mandolinenchor. Türen und Fenster öffneten sich, wenn diese Jugendlichen mit Spiel und Gesang durch Nuttlars Straßen zogen und „früh morgens die Hähne krähen“ liebten. Gespielt wurden Volks- und Wanderlieder. Richard Hoffmann und Engelbert Sauerwald unterstützten Egon Sauerwald bei der Chorleitung. Vier Jahre später übernahm August Reding die Dirigentschaft.

Wir danken Herrn Egon Sauerwald für Foto und Hinweise.



Personen von li: 1. Engelbert Sauerwald †, 2. und 3. unbekannt, 4. August Reding †, 5. Franz Reding †, 6. ? Kaiser †, 7. Egon Sauerwald, 8. Hubert Mertens †, 9. Richard Hoffmann †.

Nuttlarer Straßenmusikanten

Egon Sauerwald (links), heute 87, wohnhaft in Meschede, und Bernhard Rafflenbeul mit 85 wohnhaft in Berlin, 3. v. li., waren früher begeisterte Nuttlarer Straßenmusiker.

Unser Bild entstand etwa Anno 1920 in der Nordstraße vor dem Hause Rafflenbeul (heute Werner Hohmann) Feriengäste aus Recklinghausen (2. und 4. v. li.) füllten ihr Duo zu einem Quartett auf, während der „Dreikäsehoch“ sich als „Dirigent“ versucht.



Musika Sacra in Nuttlar



Foto aus 1949: Der Dirigent, Karl Schmadalla, verläßt Nuttlar und zieht nach Stockum.

1. Reihe (von links): Heinz Busch, Siegfried Hohmann (†), Bernhard Brücher, Karl Schmadalla (Lehrer/Dirigent †), Dechant Engelbert Biggemann (†), Rudolf Hückelheim (†), Gerhard Eickhoff (†), Heinrich Voges (†)

2. Reihe: Willi Braun, Elisabeth Münster (†), Toni Kissler (†), Cilly Brücher-Klein, Änne Kebebus, Käthe Jochheim, Josefine Hückelheim (†), Fränzi Wagner-Hilgenhaus, Ruth Stappert-Hückeheim /?/, Käthe Hirnstein-Schölmerich, Bernd Wagner (†)

3. Reihe: Barbara Senger, Elisabeth Sommer (Schlinges, †), Friderike Hohmann, Marianne Braun, Marianne Gödde, Hedwig Noll-Dolle, Else Schöne — Brücher (†), Leni Diederich-Hesse, Gerda Niggemann-Busch, Hildegard Memmer-Gödde

4. Reihe: Thekla Filliponi-Wiegelmann, Ruth Cordes, Anneliese Ochsenfeld-Amen, Johanna Wegener, Theo Gödde, Willi Hückelheim (†), Hildegard Hanses-Butz, Maria Dicke-Becker, Cilly Kersting-Stockhausen, Annelie Kersting-Hückelheim.

Unmittelbar vor Redaktionsschluß erhalten wir noch Fotos vom früheren Pfarr-Cäcilien-Verein „St. Anna“ Nuttlar — Ruhr. Ein Flötenchor stand unter Leitung von Lehrer Karl Schmadalla. K. S. hat es verstanden, die Jungen und Mädchen der ehemaligen Katholischen

Volksschule für die Musik zu begeistern. Er stellte hohe Anforderungen an die Mitwirkenden des Kirchenchores. Jährlich mußte in einem schematischen Jahresbericht zum Diözesan-Cäcilienverein Paderborn berichtet werden.

Im Jahre 1926 gegründet war es eine aktive Gemeinschaft bis November/Dezember 1968.

Die Dirigenten des Chores waren Anton Laudage bis 1928, Karl Goßmann bis 1934, Karl Schmadalla von 1934 bis 1949. Ferdinand Gerke, Bernd Wagner und Johannes Grohmann waren seine Nachfolger.

Nach Auflösung des Chores wurden die Aktenunterlagen im Pfarrheim gelagert. Die Bände sind nicht mehr auffindbar. Vielleicht hat ein noch lebendes oder verstorbenes ehemaliges Mitglied die Unterlagen sichergestellt, damit sie nicht verlorengehen. Bitte seht einmal zuhause nach, ob diese Annahme zutrifft. Gebt dann bitte die Akten an das Pfarramt oder an die KAB-Redaktion zurück. Wir belohnen die Rückgabe und werden nicht darüber sprechen! Ehrenwort! Die Unterlagen gehören der Allgemeinheit und unseren Nachkommen.

Wir werden in nächster Ausgabe über den Chor berichten. Heute langt weder die Zeit, noch der Platz. Die Bilder wollen wir allerdings nicht vorenthalten.

Frau Anny Schmadalla (90), Bad Mündler, übersandte einige Fotos. Reiner Reding war im Besitz einiger Unterlagen. Sascha Kraus brachte das Gruppenfoto des Chores. Das Foto wurde anlässlich des Abschieds von Karl Schmadalla aufgenommen.

Namen · Nachrichten · Notizen



Angelika Eichhorn, geb. Schneider, * 5. Juli 1911 zu Nuttlar, verstarb am 21. Oktober 1987 in ihrer Wahlheimat Schwaighofen/Land Salzburg. Frau Eichhorn war ihrem Heimatdorf Nuttlar auch nach ihrem Wegzug weiterhin stets verbunden. Ihre Anteilnahme am Nuttlarer Geschehen hat uns stets erfreut. Sieben Wochen vor ihrem Tode erreichte uns ihr letzter Brief mit dem Wunsch, daß die Ortszeitschrift WIR NUTTLARER auch weiterhin erscheinen möge.

Gleichzeitig erzählte sie über das Schützenkönigsfoto des Jahres 1920 eine Anekdote.

Die angebotene freie Mitarbeit war uns leider nicht mehr vergönnt. Ihr Wissen um Nuttlar hätte uns sehr bereichert.

Wir haben Frau Angelika Eichhorn für dieses Angebot nicht mehr danken können.

Gott, der Herr, holte sie in ihre himmlische Heimat zurück.
Möge sie ruhen in Frieden.

KAB St. Anna
Redaktion: WIR NUTTLARER

Ende der Bauzeit

Unser Pfarrer August Finke schlägt im März 1988 nach dreijähriger Bauzeit unter Anleitung von Martin Balkenhol den letzten Schieferstein auf das Kirchendach.

Damit werden symbolisch zwei Bauabschnitte, für Kirche und Kirchturm, einer erforderlichen Renovierung von 1985 bis 1988 abgeschlossen.

1.575 000,— DM mußten aufgewandt werden, um die Bausubstanz der Kirche zu erhalten. Die vorab geschätzten Kosten wurden um 141 000,— DM überschritten.

Es bedarf — wie auch 1914 — weiterer Opferwilligkeit der Nuttlarer den Eigenanteil von 20% (= 315 000,— DM) zu erbringen.



50jähriges Jubiläum der Erstkommunion



Die diesjährigen Goldjubilare des Jahrgangs 1928/29:

1. R. (von links): Anneliese Ochsenfeld-Amen, Margret Fuchte-Rosenkranz, Maria Kersting-Kramer,
2. R.: Günter Besse, Karl-Heinz Schmadalla, Christel Klinke-Brücher, Elli Schmidt-Klauke, Hanna Hogrebe-Dolle, Elisabeth Dinkel-Gerbracht, Franz-Josef Wiemer,
3. R.: Hanna Wegener, Hedwig Droste-Gödde, Maria Staszczuk-Reding, Konrad Hennemann,
4. R.: Hubert Ernst, Franz-Josef Kohle, Franz Hesse, Walter Hirnstein, Karl Eickhoff.

Es ist seit langer Zeit Brauch in Nuttlar, daß sich einmal jährlich Frauen und Männer an einem Sonntag treffen, die vor 50 Jahren in ihrer Pfarrkirche St. Anna zur ersten hl. Kommunion gegangen sind.

So traf sich am 24. April 1988 der Jahrgang 1928/1929, der auf den Tag genau vor 50 Jahren erstmalig kommuniziert hatte.

Es wurde gemeinsam das Hochamt in der Pfarrkirche gefeiert, in dessen Verlauf man der bereits 8 Verstorbenen des Jahrgangs gedachte.

Danach gingen alle gemeinsam zum Friedhof, auf dem zwei der verstorbenen Jahrgangsteilnehmer begraben liegen.

Nach dem Mittagessen bei „Mutter Pine“ blieben 19 Teilnehmer von ursprünglich 40 Ehemaligen zusammen, um Erinnerungen auszutauschen.

Man versprach, sich im Herbst 1989 erneut zu treffen, wenn alle 60 Jahre alt geworden sind und ein gemeinsamer Geburtstag gefeiert werden soll.

Salve Regina

Mit dem 15. August 1988 (Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel) endet das Marianische Jahr 1987/88.

Was hat es uns bedeutet? Was haben wir außergewöhnliches dazu getan? Wer hat schon die Enzyklika „Redemptoris Mater“, „Mutter des Erlösers“ gelesen?

Viele sagen, das II. vatikanische Konzil habe die Marienverehrung in der katholischen Kirche verdrängt. Gewiß sind an diesem Eindruck sowohl einige unserer hohen geistlichen Würdenträger als auch viele Geistliche nicht schuldlos. Der Zeitgeist hat auch hier genagt. Trotzdem lesen wir oft über gesetzte Zeichen der Mutter Gottes, als Mittlerin zwischen Gott und dem Menschen, in den Medien. In der Enzyklika „Redemptoris Mater“ stellt unser Papst, Johannes Paul II., Maria als die Wegweiserin in die Zukunft, in das dritte Jahrtausend und als Fürsprecherin der Christen vor.

Wenn Sie es wünschen, besorgen wir gern das Heft.

Auf dieser Seite berichten wir von den Marienstätten „Am Dümel“ und „Am Roh“, während die Geschichte der Grottenmadonna in der südlichen Felswand am Dümelskopf in unserer Ausgabe 5 bekannt wurde.

Einige Nachbarorte haben im Marianischen Jahr 1954 Marienkapellen errichtet oder Gedenkstätten geschaffen. *Warum sollte ähnliches in Nuttlar nicht auch möglich sein?* Im Marianischen Jahr 1987/88 sollte zumindest daran gedacht werden. Als Gemeinschaftsleistung aller Nuttlarer Vereine und Einwohner wäre das gewiß ein Leichtes.

Auf der Generalversammlung der KAB/JKAB St. Anna am 20. März 1988, wurde angeregt, im Sengenbergbereich eine Mariengedenkstätte zu errichten und „Maria, Königin des Friedens“ zu weihen. Was brauchen wir wohl nötiger als inneren und äußeren Frieden. Oder ist Frieden nur ein Wort für uns Menschen? Laßt uns zur Tat schreiten. Gemeinschaftlich können wir stark sein und ein Werk schaffen, das täglich Ziel stiller Beter sein wird. Der Weg zum Dümel und zum Roh ist für viele zu weit und stellenweise sehr gefährlich. Gleichzeitig muß schon jetzt über eine Kreuzwegverlegung nachgedacht werden. Der anstehende Straßenbau (Autobahnanschluß „Nuttlar Nord“ mit Anbindung der L 776 n) macht eine Kreuzwegverlegung im Sengenbergbereich zumindest ab der X. Station

erforderlich. Die Mariengedenkstätte könnte ggfls. mit dieser erforderlichen Baumaßnahme gekoppelt werden.

Helfen Sie uns mit, daß wir unseren Nachkommen zeitig ein Zeichen des Glaubens setzen und eine Grundlage des Betens und der Verehrung schaffen. Wer soll es sonst später tun?

Madonna der Dümelsgrotte wieder hergestellt

In strahlendem Weiß leuchtet wieder die Madonna der Dümelsgrotte, nachdem unbekannte Schmutzfinken 1987 die Statue mit obszönen Zeichnungen beschmiert hatten. Eine sinnlose Zerstörungswut machte auch vor den aufgestellten Sitzbänken nicht halt. Nachdem bereits 1980 eine wertvolle Statue aus der früheren St.-Anna-Kapelle zerschlagen wurde, ist dies ein erneuter Fall von Schändung.



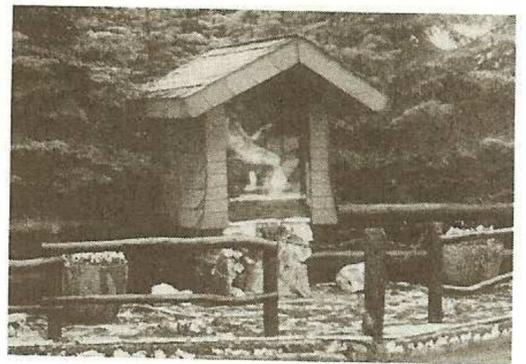
Wer sind diese Menschen, die an derartigen verbrecherischen Taten und Sachbeschädigungen Spaß empfinden?

Joachim Franke und Franz Wiese machten sich stillschweigend an die Arbeit. Franz Wiese ersetzte die Bänke, während Joachim Franke fachmännisch die Statue instandsetzte, die ein Abbild der Madonna von Banneux/Belgien darstellt. Ein Zufall ließ bekannt werden, was diese beiden Nuttlarer still, bescheiden und unauffällig getan haben. Wir Nuttlarer alle und WIR NUTTLARER im besonderen bewundern diese Aktion, möchten uns ausdrücklich dafür bedanken und ein herzliches „Gott vergelt's“ aussprechen.

Andenken an St.-Anna-Kapelle wachgehalten

Im Jahre 1985 setzte Jürgen Suberg, Elleringhausen, die Pieta der schmerzhaften Mutter Gottes Ecke Dümel/Alte Briloner Straße wieder instand. Unbekannte Rowdys hatten die Außen-

scheibe zerschlagen und die Pieta zertrümmert. Mehrere tausend Mark mußten für langwierige, mühsame Reparatur- und Restaurierungsarbeiten aufgewandt werden, um diesem Schmuckstück unseres Dorfes wieder alten Glanz zu verleihen.



Josef Scharfenbaum (1907 bis 1978) hat im Jahre 1975 dieses schöne Denkmal als äußeren Ausdruck seiner Verehrung der Hl. Gottesmutter errichtet.

Ein langgehegter Wunsch seiner Mutter ging damit in Erfüllung, die Erinnerung daran wachzuhalten, daß von 1745 bis 1870 auf dem Dümel 125 Jahre lang eine Kapelle gestanden hat, die der Hl. Mutter Anna geweiht war.

Die Pieta ist ein Geschenk der Barmherzigen Schwestern v. d. Allerseligsten Jungfrau und Schmerzhafte Mutter Maria, Mutterhaus Münster (Clemensschwwestern), die auch in Arnsberg ein Krankenhaus leiten. Hier hat auch Schwester Clementia Wiese, eine Nuttlarerin, Gott ihren Dienst am Menschen geweiht.

Madonna „Am Roh“

Der uns allen bekannte Bildstock der Schönstatt Madonno „Am Roh“ wurde 1973 nach den Vorstellungen von Frau Josefa Schlüter (1895 bis 1986) erbaut. Die Innenausschmückung (unser Foto) ist nach den Vorstellungen der Stifterin erfolgt.



Die Pflege der Anlage wird von den Roh-Anwohnern gern vorgenommen. Es ist zu wünschen, daß der regsame Betrieb in diesem Bereich weitere Besucher in Zukunft dazu animiert, eine Kerze zu entzünden und ein „Ave“ zu beten.

Männer-Gesangverein Nuttlar

Unter der Dirigentenschaft von Herrn Lehrer Karl Gohmann errang der M. G. V. folgende Preise:

22. Mai 1927
Bezirksfest in Ostwig
II. Klasse:
I. Preis

3. Juni 1928
Bezirksfest in Nuttlar
I. Klasse:
I. Preis

26. Mai 1929
Bezirksfest in Freienohl
I. Klasse:
I. Preis



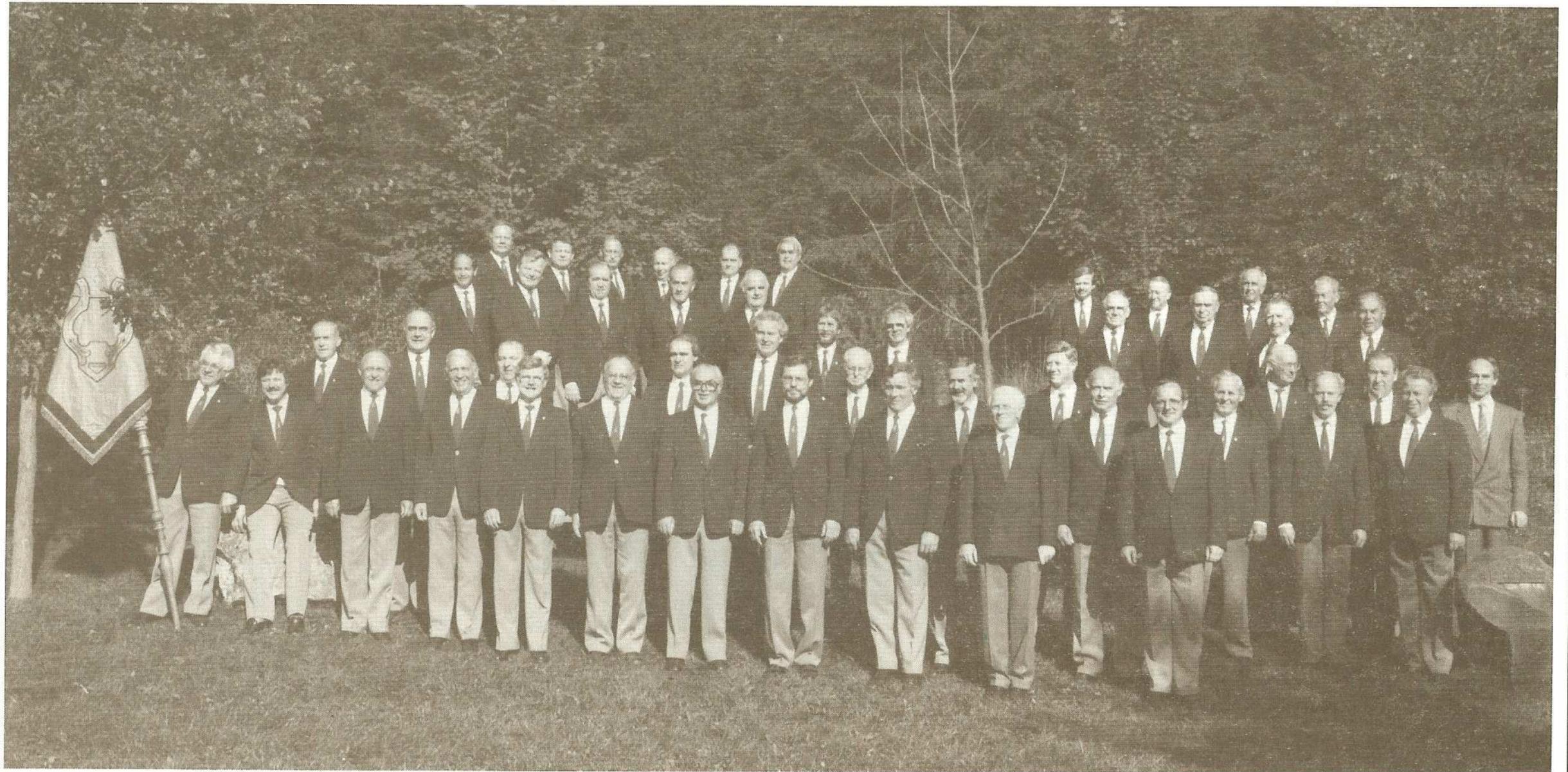
10. Mai 1931
Wettstreit in Fretter
Sonderklasse A:
**Höchstpreis,
I. Klassenpreis,
Hauptehrenpreis
u. II. Dirigentenpreis**

12. Juni 1932
Bezirksfest in Eversberg
I. Klasse:
I. Preis

21. Mai 1933
Bezirksfest in Warstein
I. Klasse:
**I. Preis,
1 Ehrenpreis
im Volkslied.**

H. Stratmann, J. Geilen, H. Becker, A. Hesse,
W. Hohmann, A. Reding, W. Busch, L. Bathen, J. Friedrich, W. Brücher, B. Wagner, K. Gödde, K. Fischer jr., P. Schneider, J. Hohgrebe, E. Schröder,
J. Stratmann, G. Brücher, F. Hilgenhaus, W. Pöttgen, H. Lingemann, A. Schröder, K. Fischer sen., L. Hohmann, J. Gödde, D. Brücher, K. Einhäuser, D. Einhäuser, E. Sauerwald, A. Hüchelheim,
F. Friedhoff, J. Busch, Fr. Lingemann, H. Klagges, W. Senger, F. Stockhausen, K. Gohmann, K. Brücher, J. Bus, B. Hohgrebe, L. Cordes, E. Hüchelheim.

Jubiläums-Chor 1988



1. Reihe (von links):

Fritz Boese (I), Martin Tillmann (I, 2. Vors.), Heinz Schröder (I), Heinz Noll (I), Werner Gierse (I, 1. Kassierer), Josef Voß (I), Georg Weber (1.), Johannes Meier (1.). Franz-Josef Sommer (1., 1. Vors.), Gerd Grawe (1.), Reinhard Dolle (1.), Karl-Josef Kersting (1., 1. Schriff.), Kaspar Eickhoff (2., E), Heinz Wiemann (2.), Josef Hillebrand (2.), Karl-Heinz Henn (Dirigent)

2. Reihe

Richard Fischer (II), Karl Hilgenhaus (I), Engelbert Bollermann (I), Gisbert Risse (1.), Robert Friederichs (1.). Franz Butz (1.), Dieter Figge (1., 2. Kassierer), Werner Hohmann (1.), Karl Eickhoff (2.), Willi Hegener (2.)

3. Reihe

Eberhard Hilgenhaus (II), Horst Funke (II), Franz-Josef Friedhoff (II), Willi Braun (II, E), Heinz Guhlow (II, 2. Schriff.), Aloys Siepe (1.), Ferdinand Struwe (1.), Franz Lingemann (1., E), Heinrich Schlenger (2.), Franz Höggebe (2.), Josef Ochsenfeld (2.)

4. Reihe

Friedhelm Hohmann (II), Gerhard Eickhoff (II), Klaus Tönnemann (II), Johannes Kaiser (II), Franz-Josef Becker (II), Achim Wehland (II), Hans Georg Hengsbach (I), Josef Stratmann (I), Josef Hömberg (2.), Heinz Busch (2.), nicht im Bild: Elmar Balkenhol (1.), Reiner Reding (I)

Zeichenerklärung: (I) = 1. Tenor, (II) = 2. Tenor, (1.) = 1. Baß, (2.) = 2. Baß, (E) = Ehrenmitglied

Vor 100 Jahren: NUTTLAR's Assekuranz

Man schrieb Anno 1888: Siebenmal trafen sich in diesem Jahr Mitglieder des sechs Jahre zuvor gegründeten Viehversicherungsvereins. Große Aktivitäten gab es in diesem Jahr. Es wurde 1888 zu einer außerordentlichen Generalversammlung und zwei ordentlichen Generalversammlungen eingeladen. Außerdem fanden vier Vorstandssitzungen statt. Es gab Sorgen im Verein, daß sich kein Geld in der Vereinskasse befand, obwohl noch eine Entschädigungsleistung von 174 M an Witwer (Wwr) Bernhard Sauerwald zu zahlen war.

Der Rindviehbeitrag wurde erhöht auf 1½%. Auch die Prämie der Ziegenversicherungskasse mußte auf 3% angehoben werden. Die außerordentliche Generalversammlung vom 23. Dezember 1888 hatte über eine „Bewirkung der Revision der Statuten gemäß Regierungsverfügung“ zu entscheiden. Die Beschlußfassung hierüber wurde aber „auf den 30. Dezember 1888 ausgesetzt.“

Ferner wurde einstimmig beschlossen, „daß die ausgeschiedenen Mitglieder unter Niederschlagung ihres rückständigen Beitrages bis zum 30. Dezember 1888 wieder beitreten können. Eintrittsgeld muß aber gezahlt werden. Wer erst später wieder beitrifft, muß zunächst seinen rückständigen Beitrag entrichten.“

Unter dem 30. Dezember 1888 ist im Generalversammlungsprotokoll zu lesen: „die Versammlung war ordnungsgemäß berufen und wurde durch den Vorsitzenden Franz Sommer eröffnet. Die Statuten wurden Abschnitt für Abschnitt beraten, einzeln und im ganzen mit den geschriebenen Ausführungen vorgenommen. Darauf wurde zur Vorstandswahl geschritten. Gewählt wurden mit Stimmenmehrheit:

1. Franz Sommer zum Vorsitzenden
 2. Johann Düllberg zum Stellvertreter
 3. Hub. Krauhs zum Schriftführer
 4. Fr. Heinemann zum Rendanten (Kassenwart)
 5. Joh. Wiese zum Deputierten (Beisitzer)
 6. Joh. Fischer desgl.
 7. Adolf Hester desgl.
 8. Eduard Scheidt desgl.
- Zum Revisor Kasp. Sommer, sen.

Ferner wurde einstimmig beschlossen: Der Vorstand wird ermächtigt, bei der Nuttlarer Darlehnskasse Dar-

lehn bis zum Gesamtbetrage von zweihundert Mark rechtsverbindlich für den Verein zu entnehmen.

v.g.u. (vorgelesen, genehmigt, unterschrieben, (d. Red.))
 gez. Joh. Wiese,
 gez. Adolph Hester,
 gez. Joh. Düllberg,
 gez. Eduard Scheidt

Zum Jahresende 1888 gab es unter dem „Viehversicherungsverein“ bereits eine

- I. Rindviehversicherungs-Casse
- II. Ziegenversicherungs-Casse
- III. Schweineversicherungs-Casse.

So betragen z. B. die Einnahmen zu I. 952.01 M, die Ausgaben 926.87 M, der Cassenbestand 25.14 M.

des Viehversicherungsvereins alles geschehen sein? Wieviel Not und Entbehrung hat es gegeben, bis verantwortliche und weitsichtige Männer sich bereitfanden und durch den Vorsteher, Herrn August Sauerwald, zu Nuttlar auf Sonntag, den 12. März, zu einer Versammlung der Gemeinde-Angehörigen einladen. Es wurde an diesem Tage eine „Commission bestehend aus den Herren:

1. August Sauerwald, Gemeindevorsteher
2. Bernh. Sauerwald, Gastwirth
3. Joseph Behse, Landwirth
4. Caspar Wiese, Landwirth
5. Caspar Sommer, Stellmacher
6. Friedrich Heinemann, Lehrer gebildet.

Hebezettel

des Nuttlarer Viehversicherungsvereins zu Nuttlar

pro 19.....

für..... zu Nuttlar.

Tage des Rindviehes..... Mk., der Ziegen..... Mk., Stück Schweine. Zu zahlen sind von je 100 Mk. Versicherungskapital pro Quartal bei Rindvieh..... Pfg., von je 10 Mk. bei Ziegen..... Pfg., von jedem Schwein..... Pfg. Betrag pro Quartal ist Mk. Pfg.

Ferner sind lt. Beschluß der General-Versammlung in Folge bedeutender Verluste des Vorstandes

Mk. Pfg. extra zu zahlen. Dieser Betrag ergibt sich aus 1 Prozent von der Tage des Rindviehes, Prozent von der Tage der Ziegen und Pfg. von jedem

Die Vereinsgründung

Vor 207 Jahren gehörte Nuttlar zum Kreise Brilon. Über die Einwohnerzahl und über den Viehbestand im Jahre 1781 liegen für Nuttlar die folgenden Angaben vor:

Einwohner (Familien) 32	
Pferde 51	Schafe 674
Kühe 187	Ziegen 72
Schweine 74	Esel 0

(Ein Blick über unseren Ortsrand hinaus ist angebracht um zu sehen, was die Nachbarorte des alten Amtes Brilon im ehemaligen Herzogtum Westfalen an schatzungspflichtigem (steuerpflichtigem) Viehbestand hatten. — Siehe Artikel „Dorfbewohner im Kreise Brilon vor 150 Jahren“ — Artikel aus 1937.)

Hier sind auch die Namen der Einwohner gewiß interessant, deren Nachfolgegenerationen noch heute denselben Namen haben. Das war nun Anno 1781! Was mag in den weiteren 107 Jahren bis zum Gründungsjahre 1882

„Diese Commission beauftragte Fr. Heinemann unter Benutzung des vorhandenen Materials die Entwerfung der Statuten, welche Donnerstag, den 23. März, eingehend durchberathen wurden, um am 2. April der zu berufenen Generalversammlung vorgelegt zu werden.“

Die Generalversammlung wählte an diesem Tage in den Vorstand des Vereins die Herren: Bernh. Sauerwald, Joseph Behse, Caspar Wiese, Caspar Sommer, Friedr. Heinemann.

Die Statuten wurden verlesen und einstimmig von der Generalversammlung genehmigt.

„Der Vorstand wurde angewiesen, die Statuten der Regierung zu Arnberg zur Genehmigung einzureichen.“

Im Gründungsjahr wurden 100 Versicherungspolice mit einer Gesamtversicherungszahl von 326 Tieren ausgestellt. Versichert waren 107 Stück Rindvieh, 144 Schweine und 75 Ziegen.

Die Versicherungssummen betragen: 15.905 M für Rindvieh, 1.357 M für Ziegen, der Wert der Schweine wurde nicht taxiert. Die Entschädigungsleistungen im ersten Jahr: 113.75 M für Rindvieh, für Ziegen 25.75 M; für Schweine mußten 128.88 M gezahlt werden.

Der „Kassenbestand am Jahreschlusse (1882, d. Red.) betrug = Rindviehkasse: 80.75
Ziegenversicherungskasse: 15.26 M
Schweineversicherungsk.: 21.68 M

Eine Gründungsversammlung, 2 Generalversammlungen (2. April und 5. November) sowie fünf Vorstandssitzungen in 1882 sind verzeichnet.

Es wurden zu Taxatoren die Herren J. Behse und C. Wiese, zum Stellvertreter C. Sommer sowie zum Rendanten und Schriftführer Fr. Heinemann gewählt. Vereinsbote wurde der Handelsmann Eduard Flock.

„Die Versicherungen sollen mit dem 1. Juni beginnen und die Anmeldungen bis dahin verlangt werden, um die Taxation im ganzen vornehmen zu können.“ (am 20. Mai 1882 geschrieben, (d. Red.)).

Säumige Zahler gab es schon immer: So wurden in den Jahren 1900—1911 11 Mitglieder wegen Nichtzahlung der Beiträge vom Verein ausgeschlossen. Die nichtgezahlten Beiträge weisen eine Höhe von 0.92 bis 13.28 M auf.

Die Mahngebühren waren relativ hoch und wurden nach der Eintreibung häufig den Vereinsboten zuerkannt. Bis zum 30. Oktober 1882 sind 2.50 M eingegangen, die „für den Vereinsboten E. Flock für dieses Jahr als hinreichendes Honorar“ vom Vorstand festgesetzt wurde.

Die Übernahme von Verantwortung sowie Ausführung der Tätigkeiten von ideellem Wert sind und bleiben Voraussetzungen für einen Verein. Dies ist auch heute noch so, obwohl es von Vielen nicht so gesehen wird. „Spinnereien“ und „Doofsein“ sind die gelindesten Ausdrücke, die man für Leute übrig hat, denen das Allgemeinwohl nicht gleichgültig ist.

So war es auch 1882 in Nuttlar, wo es unter Punkt 3.) des Protokolls einer Vorstandssitzung heißt:

„Die Festsetzung einer Renumeration (lat. Rückzahlung, d. Red.) für die Sachverständigen und Taxatoren der Ziegen soll der Generalversammlung

überlassen bleiben. C. Wiese und B. Sauerwald verzichten auf eine Renumeration.“

Anlässlich der Generalversammlung vom 5. November 1888 heißt es zu diesem Punkt: „Die Taxatoren verzichten auf eine Renumeration, und nahm die Generalversammlung dies dankend an.“

Wir wollen auch weiterhin in der 2048 Gramm schweren Kladde der Nuttlarer Versicherung blättern, um weitere, sicherlich interessante und bisher wohl nicht bekannte Dinge zu erfahren.

Caspar Eickhoff, Bachstraße, nahm am 10. März 1976 den Bericht über die stattgefundene Generalversammlung vom 12. Februar 1976 vor.

Dem Vorstand gehörten zuletzt an:

1. Hugo Hückelheim, 1. Vorsitzender
2. Caspar Eickhoff als Schriftführer und Rendant
3. Franz Senger und
4. Lorenz Dolle als Beisitzer

Die Vorstandsmitglieder haben beschlossen zum Ende des Jahres 1977 den Verein aufzulösen. Die Auflösung wurde Ende 1977 rechtskräftig. Ein geringes Restguthaben konnte für kirchliche Zwecke verwendet werden.

Heute versichern namhafte Versicherer uns gegen alle Wechselfälle des täglichen Lebens. Einige dieser Unternehmen wurden in den Jahren vor 1900 gegründet. Um so mehr muß uns erstaunen, daß Nuttlar's Assekuranz (94 + 1 =) 95 Jahre existiert hat. Unsere Eltern, Groß- und Urgroßeltern haben durch selbstlosen Einsatz der Vorstandsmitglieder Hilfe bei Verlust ihrer Tiere erhalten. Es konnte dadurch jeweils ein Grundstock zum Neukauf gegeben werden.

Laßt uns beim Lesen der vorstehenden Zahlen nicht überheblich werden und diese Zahlen nicht belächeln. Bedenken wir, daß unsere Vorfahren die Tiere als ihr wertvollstes Gut, ein Stück ihres Lebens und als ihr oft einziges Kapital besaßen. Ein Verlust hat sie stets schwer getroffen. Was lag also näher, als Anno 1882 nach dem Grundsatz zu handeln: „Einer für alle, alle für einen.“

Hierfür sind wir ihnen Achtung, Anerkennung und Dank schuldig.

Die Redaktion dankt Herrn Caspar Eickhoff für die Überlassung des Protokollbuches sowie Herrn Erich Völlmecke, Olsberg, für die „Heimatborn-Nachrichten“ des Jahres 1937.

Artikel aus dem Jahre 1937:

Dorfbewohner im Kreise Brilon vor 150 Jahren

Die Eingessessenen der Orte Olsberg, Bigge, Anfeld, Nuttlar und Altenbüchen im Jahre 1781

Von Dr. phil. E. Maurmann

In der Gemeinde

Nuttlar

Heinrich Albers, Franz und Michael Bathe, Anton Brolle, Johann Dietrich Bünner, Friß und Jürgen Bulmann, Josef Dolle, Joes Friederichs, Michael Fuchte, Adam Friedhoff, Bernhard Eickhoff, Joes Gbde, Adam und Ferdinand Gester, Joes Hoffmann, Anton Dietrich Homann, Christoph Hückelheim, Christian Kayser, Adam u. Kaspar Kersting, Adam und Jürgen Köster, Kaspar Niggemann, Joes Kaspar Redding, Anton Sauerwald, Franz Schoene, Lambert Senge, Joes Wegener, Joes Wiese.

In den 32 Familien war in schätzungspflichtigem Vieh vorhanden: 51 Pferde, 187 Rülhe, 74 Schweine, 674 Schafe und 72 Ziegen.

Den größten Besitz an Vieh hatten:

	Pferde	Rülhe	Schw.	Schafe	Zieg.
Eickhoff	5	17	5	142	4
Friederichs	5	11	12	124	2
Redding	5	14	8	46	4
Wiese	4	10	4	38	8
Fuchte	5	10	8	16	1

Fortsetzung in nächster Ausgabe! (Protokolle, Gewinn- und Verlustrechnungen. Zahl der versicherten Tiere und Versicherungssummen.

Olsberg: Einwohner (Familien) 68, Pferde 79, Rülhe 247, Schweine 82, Schafe 689, Ziegen 71, Esel 1.
Bigge: Eintw. 47, Pf. 35, R. 163, Schw. 34, Sch. 359, Z. 97, E. 1.
Anfeld: Eintw. 40, Pf. 36, R. 159, Schw. 44, Sch. 84, Z. 32, E. —.
Nuttlar: Eintw. 32, Pf. 51, R. 187, Schw. 74, Sch. 674, Z. 72, E. —.
Altenbüchen: 63, Pf. 102, R. 239, Schw. 167, Sch. 702, Z. 130, E. 5.
Welmede: Eintw. 27, Pf. 65, R. 236, Schw. 114, Sch. 744, Z. 23, E. 2.
Berlar: Eintw. 14, Pf. 29, R. 102, Schw. 32, Sch. 284, Z. 1, E. 1.
Gebelinghausen: Eintw. 18, Pf. 18, R. 75, Schw. 81, Sch. 149, Z. 8, E. —.
Halbeswig: Eintw. 8, Pf. 25, R. 84, Schw. 22, Sch. 334, Z. 6, E. —.
Wasserfall: Eintw. 6, Pf. 18, R. 52, Schw. 11, Sch. 55, Z. —, E. —.
Westwig: Eintw. 4, Pf. 3, R. 16, Schw. 4, Sch. 99, Z. —, E. —.
Ostwig: Eintw. 15, Pf. 18, R. 61, Schw. 28, Sch. 255, Z. 9, E. —.
Seringhausen: Eintw. 24, Pf. 45, R. 148, Schw. 44, Sch. 498, Z. 8, E. —.
Ramsted: Eintw. 16, Pf. 40, R. 133, Schw. 40, Sch. 470, Z. 7, E. —.
Affinghausen: Eintw. 54, Pf. 46, R. 194, Schw. 71, Sch. 490, Z. 75, E. —.

In eigener Sache

Diese Ausgabe von WIR NUTTLARER wurde innerlich neu gestaltet. Durch den veränderten Drucksatz konnte mehr Platz für Texte, Fotos und Kurzberichte gewonnen werden. Allerdings haben sich auch die Ausgaben dadurch mehr als verdoppelt. Wir verfügten über einen Startbetrag der Gemeinde und Sparkasse Bestwig für diese Ausgabe. Eine kleine Rücklage war vorhanden. Mit Herausgabe dieser Nummer sind wir wieder tief in den roten Zahlen angelangt. Wir hoffen, daß auch dieses Mal unsere Nuttlarer uns nicht enttäuschen und ein paar Mark auch einmal von denen eingehen werden, die ihre Überweisungsträger bisher „verlegt“ haben. Sie alle wissen, daß z. B. für eine einfache Doppelseitenkopie (wie z. B. die Pfarrnachrichten) die Selbstkosten bereits 0,20 DM betragen. Diese Ausgabe hat einen Erstellungswert je Heft von ca. über 6,— DM. Alle sonstigen Tätigkeiten sind ehrenamtlich.

Wir möchten und müssen Sie diesmal um eine Gabe bitten und versichern, daß ihre Spenden zur Kostendeckung der Zeitung und satzungsgemäß nur für kirchliche und gemeinnützige Zwecke verwandt werden.

Wir danken Ihnen!

Ihre
KAB-Redaktion

PS. Übrigens, es werden immer noch Helfer/innen gesucht. Anruf genügt.

Impressum:

„WIR NUTTLARER“

Herausgeber: Vorstand KAB/JKAB St. Anna Nuttlar. Verantwortlich: Franz-Josef Wiemer - Nuttlar - Waldstraße 1 - Telefon (02904) 2857 - 5780 Bestwig. Redaktion: „WIR NUTTLARER“ sonst wie vor. Auflage 1200 Stück - Kräling-Druck, Winterberg-Siedlinghausen. Konten: Sparkasse Bestwig (BLZ 46451250) Nr. 1 030 154 - Volksbank Bestwig (BLZ 46461213) Nr. 2202456400. Postgirokonto Dortmund (BLZ 44010046) Nr. 276677-460. Die Zeitung ist eine Gabe der KAB/JKAB St. Anna Nuttlar an alle Nuttlarer Einwohner. *Es wird kein Bezugsgeld erhoben, jedoch wird um eine Spende zur Kostendeckung und für Vereinsaufgaben (Jugendarbeit) und für einen Marien-Kapellenbau höflichst gebeten.* Hierfür kann der beigefügte Überwei-

sungsträger verwendet werden. Bar-einzahlungen sind bei Sparkasse, Volksbank und am Postschalter möglich. Spendenquittungen (zur Vorlage beim Finanzamt) werden auf Wunsch erstellt. Auswärtige Nuttlarer erhalten die Zeitung gegen Unkostenerstattung. Wir danken recht herzlich unseren Inserenten. Beiträge, Leserbriefe, Fotos (leihweise) für die Zeitung, Anregungen und Hinweise werden höflichst erbeten. Wir danken unseren freien Mitarbeitern.

NUTTLAR's Hausnamenrätsel

In diesem Buchstabengewirr sind 20 Nuttlarer Hausnamen enthalten. Die Namen sind waagrecht, senkrecht, rückwärts, seitlich und diagonal (1x) erlesbar.

Z. B. sind leicht zu erkennen: „Bödefelds“ und „Flontins“. Suche jetzt weitere 18 Namen, schreibe sie auf einen Zettel, der in den KAB-Briefkasten eingeworfen werden muß.

Zwei Hinweise: Die Zeitung 2/3 86 von WIR NUTTLARER muß her. Suche Namen aus der Bachstraße (8), Rütthener Straße (4), Königstraße (3), Kirchstraße (2), Schlink, Neuer Weg und Grimlinghausen (je 1).

Drei Preise winken den ersten Einsendern: Ein Wochenende in Körbecke oder ein Buch- oder Spielpreis.

Diese harte „Kopfnuß“ erdachte Thorsten Friedhoff; die Mutter, Marianne, gab Hilfestellung.

Die Zeichnung erstellte für uns Herr Franz Köster. Wir bedanken uns vielmals.

N	B	Ö	D	E	F	E	L	D	S
E	A	F	L	O	N	T	I	N	S
T	T	R	I	C	K	S	E	S	D
T	H	X	E	V	Z	N	S	R	S
O	E	I	S	S	P	N	E	E	C
K	N	R	E	P	S	A	K	N	H
I	S	S	K	E	N	M	R	I	A
Ä	Z	R	E	K	R	R	E	L	U
R	S	E	S	M	Ü	E	T	R	S
T	D	G	N	O	J	H	N	E	T
I	L	Z	P	O	S	Q	E	B	E
N	O	T	P	S	N	R	N	V	R
G	N	E	S	I	A	W	E	W	S
E	R	M	T	U	H	H	I	Z	I
S	A	S	R	E	Z	A	L	K	M



Liebe Kinder,

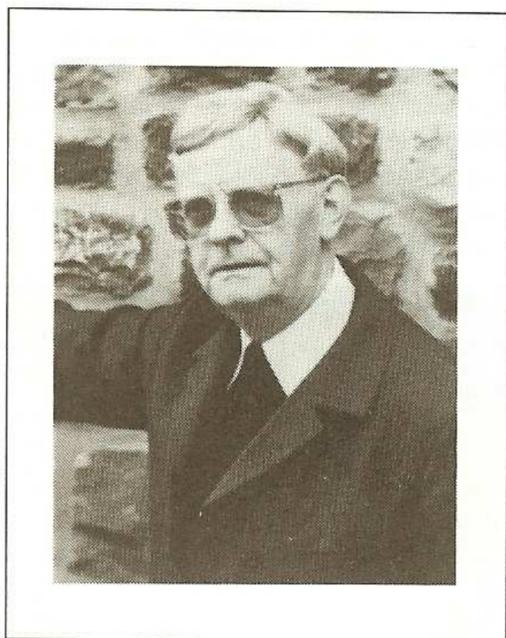
Ihr erinnert Euch an „Benjamin“, das „Schweinchen am Kirchturm“, „NUTTLAR's Benjamin“ oder auch „BENJAMIN, DER WILDE NUTTLARER“. Namen, die als Überschrift der Benjamin-Geschichte von Karl-Heinz Martini stehen sollten.

Wir haben eine Zeichnung anfertigen lassen, die den BENJAMIN unverwechselbar für uns alle macht. Schreibt 'mal, ob Euch das Schweinchen so ge-

fällt und ob die Geschichte fortgesetzt werden soll. Lest bitte die Geschichte im Heft 4/86 nach. Leider hat eine Fortsetzung heute noch nicht geklappt. In nächster Ausgabe wird Platz geschaffen, wenn Ihr es möchtet! Klar? Ihr habt es jetzt selbst in der Hand; wir erwarten Eure Antwort, die, an KAB-Redaktion adressiert, in den KAB-Briefkasten eingeworfen werden muß.

Die ersten drei Antworten werden belohnt.

Hier sollten Eintragungen aus einem *Landwirtschaftlichen Hilfs- und Schreibkalender, Anno 1878* (vor 110 Jahren in Nuttlar) erscheinen. Aus aktuellem Anlaß entfällt der Beitrag. Wir werden in nächster Ausgabe berichten.



Pfarrer August Finke

verläßt uns mit Ablauf des Monats Juli 1988 und tritt aus gesundheitlichen Gründen in den verdienten Ruhestand.

Seit 1977 als Pfarrer in Nuttlar hat er in den 11 Jahren seiner Tätigkeit für unsere Pfarrgemeinde viel bewegt. Es sei erinnert an die dringend notwendige Renovierung/Neuanschaffung der Orgel. Der Kindergarten war zu erbauen. Unbedingt erforderlich war die Außenrenovierung der Kirche und des Kirchturms. Viel, allzuviel Kleinkram war auch im Zusammenhang mit Hausmeister-tätigkeiten des Pfarrheimes zu erfüllen. Wer kann schon die Fülle all' dieser Tätigkeiten in letzter Konsequenz ermessen. Dieses alles war seiner bereits angegriffenen Gesundheit nicht gerade dienlich.

Seinen berechtigten Wunsch, von den Pflichten als Pfarrer entbunden zu werden, haben wir zu respektieren. Auf dem Patronats- und Pfarrfest am 24. Juli 1988 wollen wir uns von ihm verabschieden.

Wir wünschen schon heute unserem Herrn Pastor Finke noch viele, viele gesunde Jahre. Die enormen Leistungen in diesen Jahren hat ihn um unsere Pfarrgemeinde verdient gemacht.



Pastor Wilfried Löhken

wird neuer Pfarrer in Nuttlar. Unser Erzbischof, Johannes Joachim Degen-

hardt, wird mit Wirkung vom 1. August 1988 die Ernennung aussprechen.

Herr Pastor Wilfried Löhken, geb. am 8. Juli 1940 in Dortmund, ist in Lünen aufgewachsen. Sein ursprünglicher Beruf: Stahlbaukonstrukteur. Nach den üblichen Studien wurde er am 2. Juni 1979 im Hohen Dom zu Paderborn zum Priester geweiht. Seine ersten Stellen als Vikar waren in Hövelhof (St. Joh. Nepomuk) und in Bad Lippspringe (St. Martin) der Heimatgemeinde unseres Herrn Pastor Finke. Seit dem 1. Januar 1983 wirkt er als Pastor in Nieheim-Sommersell (St. Peter und Paul) wo er auch gleichzeitig die Pfarrei St. Antonius von Padua in Nieheim-Eversen betreut.

Unser HH Dechant Kaspar Nübold wird ihn voraussichtlich am 21. August 1988 in unserer Pfarrei einführen. Wir wollen an diesem Tage unseren neuen Pfarrer herzlich begrüßen.

Was macht die JKAB?

Spontan und begeisterungsfähig sind sie, die Mitglieder der JKAB St. Anna. Ob abgetakelte Christbäume abzuholen sind, eine Kleider- und Papiersammlung für das Kolpingswerk durchgeführt oder die Initiative für das Osterfeuer 1988 ergriffen werden mußte. Sie sind zur Stelle und entwickeln sich zu einer treibenden Kraft in unserem Dorf. Zur Zeit wird der Raum einer

Jugendbegegnungsstätte im Pfarrheim mit Holzverkleidung hergerichtet. Wirksame Hilfe bei der Güterwagenbeladung hat auch Herr Heinrich Dickmann bei der diesjährigen Kleidersammlung und Verladung im Bahnhof Bestwig erfahren dürfen. Ein hoher Kleideranfall füllte den Güterwagen. Ein Lkw mit Kleidung mußte zum Bahnhof Meschede zur Verladung gefahren werden.



Schützenfest in Nuttlar 1920

Königspaar Karl Schölmerich — Paula Hester mit Ex-Königspaar Wilhelm Braun — Therese Schröder-Hüttemann
Frau Angelika Eichhorn übersandte Foto und Namen:

Obere Reihe (v. li. nach re.): Heinrich Schölmerich, Franziska Hester (deren Ehemann?)

2. R.: Paul Schröder, Änne Hilgenhaus, Albert Hester, Greta Sauerwald-Bräutigam

3. R.: Josef Hester, Hugo Fischer, seine Schwester Josefa Fischer, Johann Hester, Carola Sauerwald-Sasse, Volksschullehrer Gielsdorf (Dirigent des MGV)

4. R.: Ernst Schöder, Sissi Schneider-Hoffmann, Paula Hester-Meyer und Karl Schölmerich (Königspaar), Hildegard Schneider-Wolters

5. R.: Franz Schneider jun., Volksschullehrerin Benzler, Richard Schröder

6. R.: Wilhelm Braun, Therese Schröder-Hüttemann, Maria Schneider-Rosenboem



Schützenfest 1988

Zum ersten Mal in der 112jährigen Geschichte der St.-Anna-Schützenbruderschaft wurde das Schützenfest vom bisher traditionellen Patronatssonntag um den 26. Juli auf den 14. bis 16. Mai 1988 verlegt. Die Verlegung (aus der Ferienzeit heraus) soll wieder zu einer Festbelebung führen.

Bei strahlendem Sonnenschein erfolgten seit Tagen sowohl die Festvorbereitungen als auch die Festumzüge am Samstag und Sonntag. Besonders am Sonntag standen unzählige Nuttlarer und Schaulustige von nah und fern an den Straßen. Herzlicher Beifall galt König und Königin, Günter und Rosemarie Wegener, dem Vizekönigspaar Franz und Anita Ekrod, dem Bundesschützenkönigspaar Franz und Bärbel Ko-

lossa, St.-Johannes-Schützen-Bruderschaft Langenholthausen sowie dem Gemeindegeschützenkönig Heinz Kersting (Nuttlar).

Bei einem „Kaiserwetter“ auf „Stukenland“ wurde am Montag, dem 16. Mai 1988, Heinz Busch, Rütthener Straße 17, neuer Schützenkönig, der sich Ehefrau Ursula zur Königin erwählte.

Nach zögerndem Anfang lieferten sich anschließend zahlreiche Jungschützen ein spannendes Feuergefecht. Ein aufregender, lustiger Kampf entbrannte zuletzt zwischen den Gebrüdern Burkhard und Rainer Besse. Rainer blieb Sieger und wurde damit neuer Regent der St.-Anna-Jungschützen. Nicole Körner, Am Sengenbergl 9, steht ihm als Königin zur Seite.



Der noch amtierende König Günter Wegener gratuliert seinem Nachfolger Heinz Busch.



Das Jungschützenpaar, Rainer Besse (22) und Nicole Körner (18), kurz nach dem entscheidenden Königsschuß.

Theater in Nuttlar

Nach der Aufführung des Theaterstückes „Hedwigis“ stellten sich 22 Laienspieler (und Betreuer) vor 64 Jahren zu einem Gruppenbild dem Fotografen. Unser Bild entstand etwa 1924. Wer war dieser Fotograf?

Hier die Namen: (jeweils von rechts)

1. R.: Vikar (später Dechant) Engelbert Biggemann †, Therese Hüttemann-Schröder,

2. R.: Maria Südbeck-Borgerding †, Therese Brüggemann-Reding †, Maria Kleffner-Schröder †, mit Bart: Elisabeth Sommer (Schlinges) †, der Bub: Padberg-Hesse (?), das Mädle: Elisabeth Hesse †,

3. R.: Maria Wiemer-Mönig, Maria Busch-Hester, Änne Schröder-Sommer, Elisabeth Sommer (Ordensschwester) †, Elisabeth Hesse-Padberg †, Regina Kleemann-Hückelheim, Josefine Hoffmann (Schulen Tante Fina) †,

4. R.: Maria Stüttgen-Schneider †, Hanna Brücher-Hoffmann, Änne Hoffmann,

5. R.: Änne Hester-Schröder, Therese Hückelheim †, mit Bart: Elisabeth Mönig-Voß, Else Schlösser-Kebekus.

Die Namen sind ohne Gewähr. Ggf. berichtigen wir in nächster Ausgabe.

In den 1920-1930er Jahren wurde fleißig auf „Brettern, die die Welt bedeuten“ im Saale Borgerding-Südbek (heutige Kaiserquelle) geprobt.

Wir möchten mehr über diesen Theaterverein sowie die Initiatoren und aufgeführten Theaterstücke wissen. Wer hat Fotos und kann Angaben dazu machen? Ein Foto (ggfls. mit Text) erbitten wir unter Stichwort: „Theaterverein“ an die KAB-Redaktion.



NUTTLAR'S PROGRAMM

WAS WAR, WAS WIRD 1988

Mit der folgenden Terminliste möchten wir alle Leser auf wichtige Ereignisse in Nuttlar für das Jahr 1988 hinweisen. Bitte, merken Sie sich die für Sie wichtigen Tage vor.

Die chronologische Auflistung wesentlicher Nuttlarer Vereinsaktivitäten eines Jahres soll aber auch für spätere Zeiten festgehalten werden.

Die Aufstellung ist allerdings ohne Gewähr und kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Wie mag das Vereinsleben etwa z. B. im Jahre 2038 in Nuttlar aussehen?

Fr. 8. 1.

KAB-Vortrag: „Wir haben seinen Stern gesehen.“
Ref.: Heinz Krüsemann, Olsberg

Sa./So., 9./10. 1.

Generalversammlung des MGV

Sa./So., 9./10. 1.

KAB Wochenendkurs in Körbecke
Thema: Weichen für das Jahr 2000
— Perspektiven für ein vereintes Europa

Fr., 15. 1.

Generalversammlung der Schützenbruderschaft

Sa. 16. 1.

Christbaumaktion der JKAB

So., 24. 1.

Geistliches Konzert in der Kirche

Fr., 29. 1.

Generalversammlung des SGV

Fr., 5. 2.

Karnevalsfeier der Frauengemeinschaft (kfd)

Sa. 6. 2.

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr „Löschgruppe Nuttlar“

Mo., 8. 2.

KAB-Vortrag: „Testament und Erbrecht“
Ref.: RA Josef Hesse, Nuttlar

Sa., 20. 2.

Generalversammlung des TUS

Sa., 5. 3.

Generalversammlung des DAV

Sa./So., 5./6. 3.

Wochenendkurs der KAB in Körbecke
Thema: wie am 9./10. 1.

Mo., 7. 3.

KAB-Vortrag: „Ein Tag im Amtsgericht, Rechtsfälle im täglichen Leben“
Ref.: Amtsrichter Ludwig Schütte, Brilon

So., 20. 3.

Generalversammlung der KAB/JKAB mit Kaffeetrinken im Pfarrheim

Sa. 26. 3.

Papier- und Kleidersammlung JKAB/KAB für Kolpingwerk

Karfreitag, 1. 4.

Kreuzweg am Sengenbergestaltet von JKAB/KAB

Karfreitag/Karsamstag, 1./2. 4.

Osterfeuerbau
verantwortlich 1988: Schützenbruderschaft, Mithilfe durch Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Nuttlar und JKAB

So., 3. 4.

Osterfeuer 1988

Fr., 15. 4.

JKAB: Ehrenmalsäuberung

Sa./So., 16./17. 4.

Missionsausstellung der Frauen (kfd-Missionsgruppe)

Sa., 30. 4.

KAB/JKAB-Bezirksdelegiertentag in Berge

So., 1. 5.

Traditionelle SGV-Wanderung

So., 8. 5.

Plattdeutsche Muttergottesandacht

Do., 12. 5. Christi Himmelfahrt

TUS-Sportfest

Sa.—Mo., 14.—16. 5.

Schützenfest der St.-Anna-Schützenbruderschaft

Fr., 20. 5.

KAB-Exkursion
Besichtigung des Kriminalmuseums Dortmund

Sa., 21. 5.

18.00 Uhr Kath. Gottesdienst in der St.-Anna-Pfarrkirche Nuttlar (MGV)

Pfingsten 1988; So./Mo., 22./23. 5.

6. Ausgabe der Ortszeitschrift „WIR NUTTLARER“ anlässlich des 100jährigen MGJubiläums

Fr., 27. 5.

Festakt mit anschließendem Tanz in der Schützenhalle Nuttlar

Sa., 28. 5.

Freundschaftssingen — anschließend Tanz in der Schützenhalle Nuttlar

So., 29. 5.

Entgegennahme der vom Bundespräsident verliehenen Zelterplakette in Leverkusen

Sa., 4. 6.

KAB-Bezirksfahrt nach Braunschweig

Sa./So., 25./26. 6.

Waldfest des SGV

Sa., 2. 7.

Kindergarten-Sommerfest

Fr., 8. 7.

KAB-Vortrag: „Paderborn — Stadt an der Pader“
Ref.: Marianne Gödde, Nuttlar

Sa./So., 9./10. 7.

Dorffest — MGJ und Feuerwehr

Sa./So., 16./17. 7.

Wochenendkurs der KAB/JKAB in Körbecke
Thema: wie am 9./10. 1.

Sa., 23. 7.

Schnadegang der St.-Anna-Schützen

So., 24. 7.

Patronats- und Pfarrfest;
Alle nehmen Abschied von unserem HH Pfarrer August Finke anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand

So., 21. 8.

Schützenwallfahrt zum Wilzenberg/Grafschaft

So., 21. 8.

Pfarrereinführung; Wir begrüßen alle unseren neuen Pfarrer!
HH Pastor Wilfried Löhken

Sa., 27. 8.

Kartoffelbraten: JKAB/KAB

So., 28. 8.

Pfarrgemeinde: „Tag der offenen Tür“

Sa., 3. 9.

Kartoffelbraten des DAV

So., 4. 9.

Kinderschützenfest

Fr., 9. 9.

KAB-Dia-Vortrag:
„Naturschönheiten des Sauerlandes im Wandel der Jahreszeiten“
Ref.: Eberhard Hilgenhaus, Nuttlar

Sa./So., 17./18. 9.

Gemeineschützenfest in Ostwig

Sa., 24. 9.

19.30 Uhr Freundschaftssingen — anschließend Tanz in der Schützenhalle Nuttlar

Sa./So., 1./2. 10.

Jubiläumsfest: 15 Jahre Fanfarenzug der St.-Anna-Schützenbruderschaft

Sa./So., 8./9. 10.

Zugpokalschießen auf „Stukenland“

So., 9. 10.

JKAB/KAB-Exkursion:
„Rund um den Sorpesee“

Fr., 21. 10.

JKAB: Ehrenmalsäuberung

Sa., 5. 11.

Herbstball des TUS Nuttlar 1892 e.V.

Mo., 7. 11.

KAB-Vortrag: „Haushaltsplan und
Nachtragshaushalt der Gemeinde“

Ref.: Gemeindedirektor
Werner Vorderwülbecke

Fr., 11. 11.

Martinszug

So., 13. 11.

Mahnmalgedenkefeier

Sa., 26. 11.

KAB-Skat-Turnier

Mi., 30. 11.

Adventfeier der kfd

Im Dezember 1988:

Weihnachtskonzert mit der Chor-
gemeinschaft Wünnenberg-
Fürstenberg-Nuttlar und dem Bürener
Kinderchor in der Schützenhalle
Nuttlar

So., 18. 12.

Advent KAB/JKAB
„Die stille Zeit im Brauchtum der
Jahrhunderte“
Kaffeetrinken im Pfarrheim

Heimatkundliches Rätsel

Suche alle Berg-, Fluß- und Flurnamen,
Ortsbezeichnungen, die zur *Nuttlarer
Flur* gehören!

Addiere 30 der vorgestellten Zahlen.
Die Addition muß eine Zahl über 600
ergeben und sollte annähernd erreicht
werden. Schreibe die 30 Zahlen auf ei-
ne Karte. Absender nicht vergessen.
Der KAB-Briefkasten ist nicht weit. Drei
Preise sind zu gewinnen: Ein Wochen-
ende in Körbecke oder ein Buchgut-
schein. Bei mehreren richtigen Einsen-
dungen entscheidet das Los.

Wir danken für Mitarbeit und fachliche
Überprüfung unserem Mitglied Franz
Köster.

1. Gemeinheitskopf / 549 (Höhe/m)
2. Wiemert / 544.5
3. Sengenbergr / 530.4
4. Hohe Lith / 350
5. Lörmecke / (Fluß)
6. Nuttlarer Höhe / 542.1
7. Plackweg / 536.1
8. Hirschbruch / 512
9. Faule Siepen / 469.4
10. Gehöfer Busch
11. Wildung / 450
12. Hundeknochen
13. Hühnerknochen / 340
14. Huggenberg / 431.5
15. Hansknochen
16. Hilgenbusch / 145.4
17. Abeloh / 359.5

18. Vor den Kaulen / 421
19. Wolfskamp / 371.1
20. Grube Stukenland / 343.3
21. Schiefer Füchtenzeche / 325.3
22. Am Heuweg / 335.8
23. Ochsenberg
24. Bermecke
25. Hammerwiese
26. Kirchwiese / 300
27. Evenkopf
28. Rennepfad / 335—431.6
29. Eidmecke (Fluß)
30. Schlebornbach (Fluß)
31. Grüner Hagen / 462.5
32. Birkenhof / 348
33. Timecke / 380
34. Grüner Hagen
35. Sauerberg / 404
36. Backsberg
37. Stukenwiese / 380.9
38. Suhrenberg / 497
39. Butter / 478
40. Westerfeld
41. Schlinksiepenkopf / 451.5
42. Missenburg / 382.2
43. V(F)oßstein / 520
44. Dickkops Kamp / 488
45. Ochsenberg / 488
46. Remmel / 384.2
47. Losenberg / 518
48. Schild / 365
49. Steinberg / 452
50. Breberg / 464
51. Ostenberg / 566
52. Quiquink
(im Volksmund: Sündenwäldchen)

IN DIESEM TEIL STELLEN WIR IHNEN NUN GEWERBLICHE BETRIEBE VON NUTTLAR UND
UMGEBUNG VOR. WIR DANKEN UNSEREN INSERENTEN. IHNEN EMPFEHLEN WIR DIESE ZU
IHRER BESONDEREN AUFMERKSAMKEIT UND INANSPRUCHNAHME DER ANGEBOTENEN
WAREN UND DIENSTE.



Richard Dolle
Baugeschäft

Telefon 2382



H. Niggemann
Fahrschule · Inh. H. Nöcker

Telefon 4875



Sauerwald
Elektrotechnik

Kirchstraße 5 · Tel. 46 13 + 23 16



Franz-Josef Sommer
Heizung · Lüftung
Sanitär · Schlosserei
Schlinkstraße 4



Naturschiefer
Vertriebs GmbH

Briloner Straße · Telefon 3091



Franz Josef Niemeier
Gärtnermeister
Gartenbaubetrieb
Kirchstraße 25 · Telefon 4666



Josef Hömberg
Orthopädie - Schuhtechnik

Königstraße 1 · Telefon 4533

Michael Klinke
Mechanische Werkstatt

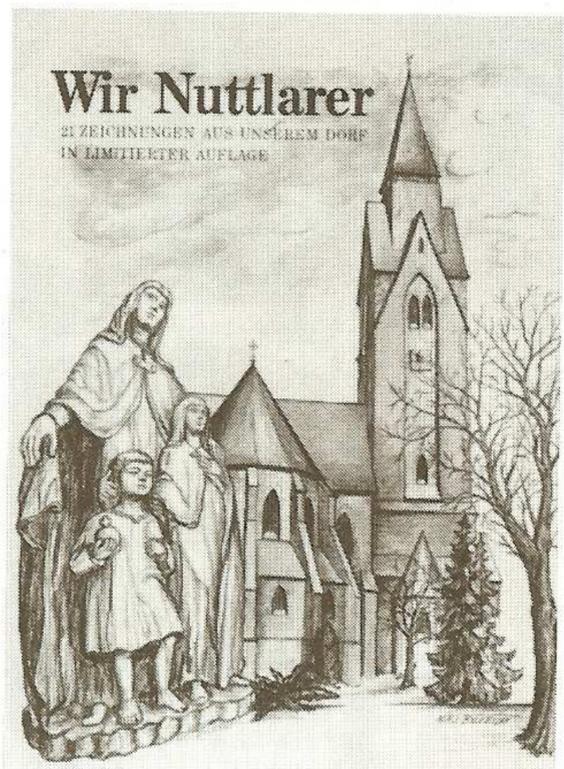
Briloner Straße 12 · Telefon 3683

Wir haben noch einige Mappen zum Subskriptionspreis von nur 35,— DM abzugeben.

Ab 1. Juli: Spende = 42,— DM

Bestellungen bei Vorstandsmitgliedern oder über Telefon (02904) 2857

Spendenbescheinigungen werden erstellt.



contactlinsen müssen Sie erleben!

Anders können Sie das herrliche Gefühl, an allem Schönen unbeschwert teilnehmen zu können, nicht kennenlernen.

Wir passen Ihnen wöhlk-contact-linsen an – die meistgetragenen Contact-Linsen in Deutschland.



contact linsen

für das Wertvollste was Sie besitzen – Ihre Augen

W. Schulte KG

Meisterbetrieb für Augenoptik und Hörgeräte-Akustik

Postfach 1353 · Bundesstr. 147
5780 Bestwig/Sauerl. · Tel. (02904) 45 91

UTAX *ohne Risiko*
Kopierer zuhause testen
Eine Woche lang oder 300 Kopien unverbindlich.

Hengsbach Werbung Bestwig

Meisterbetrieb Paul Adler
5780 Bestwig-Heringhausen
Telefon 02904-31 49

ADLER
BÜROTECHNIK

GEFO
VERPACKUNG
Verpackungsfolien
Folienschweißgeräte
D - 5780 Bestwig 3
☎ 0 29 04/27 77 + 47 77
GEFO Folien GmbH · Fritz G. Wuschech

Der Diesel, der Tempo macht.

Mit 1905 cm³, 47 kW (64 PS) und 160 km/h Höchstgeschwindigkeit setzen die beiden neuen PEUGEOT 309-Dieselmotore GLD und GRD Maßstäbe in der Kompaktklasse. Überzeugen Sie sich bei uns.



OTTO STRATMANN GmbH
Kraftfahrzeuge

5790 Bestwig · Ruf 2087
und

5778 Meschede · Ruf 50566

PEUGEOT 309
DER LOWE UNTER DEN KOMPAKTEN



PEUGEOT TALBOT
VERTRAGSPARTNER

Bedachungen
Fassaden
Abdichtungen
Bauklempnerei
Naturschieferarbeiten

Martin
Balkenhol
Dachdeckermeister

Briloner Straße 51 - 5780 Bestwig-Nuttlar ☎ (02904) 49 79

WIR NUTTLARER



Ernst Fischer
Fleischerfachgeschäft
Kirchstraße 44 · Telefon 2293



Johannes Kaiser
Malermeister
Waldstraße 12 · Telefon 2801



Alfons Kußmann
Landtechnik · Reparaturwerkstatt
Briloner Straße 38 · Telefon 4467



Friseur Normann
Haarmoden + Drogerie
gegenüber der Kirche · Tel. 24 10



Karl-Ludwig Einhäuser
Bauunternehmung
Sägewerk · Zimmerei
Briloner Straße 29 · Telefon 41 17



Ewald Brockherde
Bäckermeister
Bäckerei · Konditorei
Telefon 2466



Württembergische Versicherungen
Roland Graff
Am Sengenbergr 20 · Telefon 3654



Dietrich Brücher
Huf- und Wagenschmiede
Schlosserei
Kirchstraße 31 · Telefon 2393



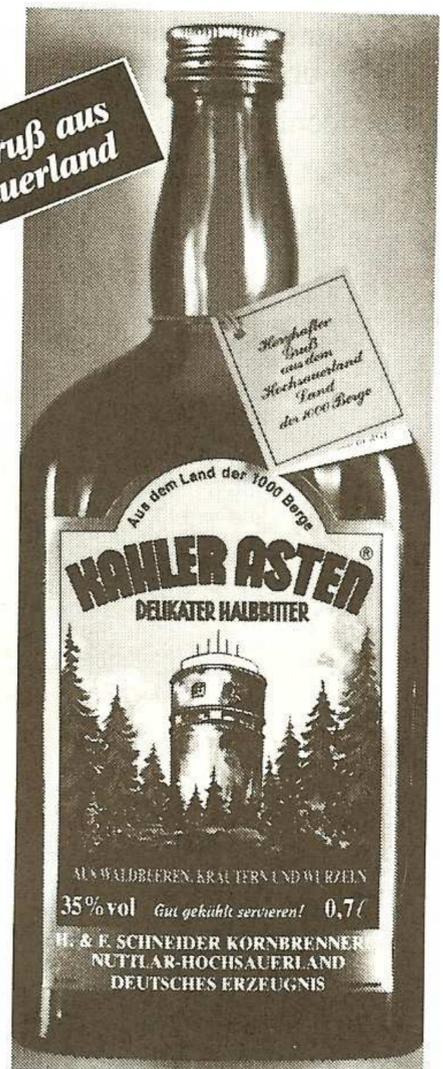
Schuhhaus Kersting
Orthopädie · Schuhtechnik
Kirchstraße 27 · Telefon 2435



Reinhold Willecke
Damen- und Herren-Salon
Kirchstraße 11b · Telefon 2437



Karl Hilgenhaus
Raumausstattermeister
Briloner Str. 13 · Telefon 2339



„Er“ hat seine Prüfung glänzend bestanden!

Ausgezeichnet
mit dem
GROSSEN PREIS der DLG



Am BESTEN
selbst mal TESTEN

H. & F. SCHNEIDER KORBRENNEREI
NUTTLAR - HOCHSAUERLAND

Planen macht Spaß!

OMNIA RIEGEL macht Sie zu Ihrem eigenen Innenarchitekten. Da kennen Ihre Gestaltungsideen keine Grenzen! Alles ist beliebig anzuordnen und zu kombinieren - maßgeschneidert nach Ihren Wünschen.



RIEGEL ist unverwechselbar!

Mit uns und unserem neuen **omnia** RIEGEL-Studio!

Eine ganze Welt des Wohnens



Der Beratung, Auswahl und Preise wegen!

Freie Besichtigung in den nächsten Monaten (ohne Beratung und Verkauf)
sonntags 29. 5. und 26. 6. um 14-17 Uhr.
Nächste verkaufsoffene Samstage: 4. 6. und 2. 7. von 9-18 Uhr.

Leseprobe:

Die Beichte

Mit den kirchlichen Pflichten in der kleinen katholischen Laurentiuskapelle kam auch das große Ereignis der ersten Beichte auf Paves Lene zu. Ihr Beichtvater war Vikar Bartholomä. Lene kannte ihn sehr gut, denn er saß täglich bei Ewers zum Mittagessen mit am Tisch und wurde von Lene mit „Du“ und Herr Vikar angeredet. Mit dem Vikar wurde kein Plattdeutsch gesprochen. Bei ihm sollte sie nun ihre erste Beichte ablegen. Alle Kinder des Dorfes sammelten für diesen Auftritt, teilweise gemeinsam, Sünden. Unter den Jungens waren Spezialisten, die sogar besonders interessante Sünden untereinander austauschten. Die schlimmen „Verbrechen“ wurden aufgeschrieben und der „Sündenettel“ sollte im Strumpf, im Schuh oder in der Hosentasche, für Fremde unerreichbar, aufbewahrt werden. Lene hatte das nicht nötig, weil sie ihre drei Sünden auswendig wußte:

1. Ich habe in schlechten Häusern verkehrt.
2. Ich habe gesehen, wie unser großer Jagdhund an der Kapellentür das Weihwasserbecken ausgesoffen hat und
3. (Das war ihre schlimmste Sünde), hatte sie sich an dem bösen Spruch beteiligt: „Lange Ledder anet Hius, de Pape sitzt im Schietehius“ (Lange Leiter an das Haus, der Pfarrer sitzt im Scheißhaus).

Der große Tag kam und Lene schlich nun doch etwas ängstlich in den dunklen Beichtstuhl. Bei der ersten Sünde wollte der Vikar sofort wissen, welche schlechten Häuser das gewesen wären. Darauf war Lene nicht gefaßt. Sie fragte deshalb schüchtern: „Muß ich das sagen?“ „Nein, es genügt, wenn du bekennst, was an den Häusern schlecht war.“ Lene sagte leise: „Es war ein Haus, in dem die Kinder Läuse hatten.“ Bei der zweiten Sünde mußte der Vikar lächeln, was Lene aber nicht merkte. Die dritte Sünde kannte der Vikar schon von den anderen Beichtkindern. Lene verließ die Kirche mit der berechtigten Sorge, für die nächste Beichte in 4 Wochen, wieder neue Sünden finden zu müssen.

Sehr geehrter Buchfreund,

neben meinen bisherigen Büchern (Der Unternehmer im Liegestuhl und Erfahrungen eines Mittelstandsunternehmers) habe ich 1987 zu Weihnachten ein kleines Buch „Paves Lene“ (Verlag Grobbel, Fredeburg) herausgebracht. Das Buch ist zum Preis von 19,80 DM im Malergeschäft Otto Hohmann, Rühener Straße, erhältlich.

Rudolf Sauerwald

Elf? Weniger!

Drei gute Nachrichten von Lada. Die erste: Samara ab sofort auch mit 1.090 cm³ Hubraum lieferbar. Die zweite: Preis deutlich unter 11.000 Mark. Die dritte: Probefahrt nach wie vor umsonst.

LADA



Autohaus Badelt

LADA-Vertragshändler
Briloner Straße 38 · Telefon (02904) 1232
5780 Bestwig-Nuttlar



Robert Friederichs
Shell-Vertragshändler

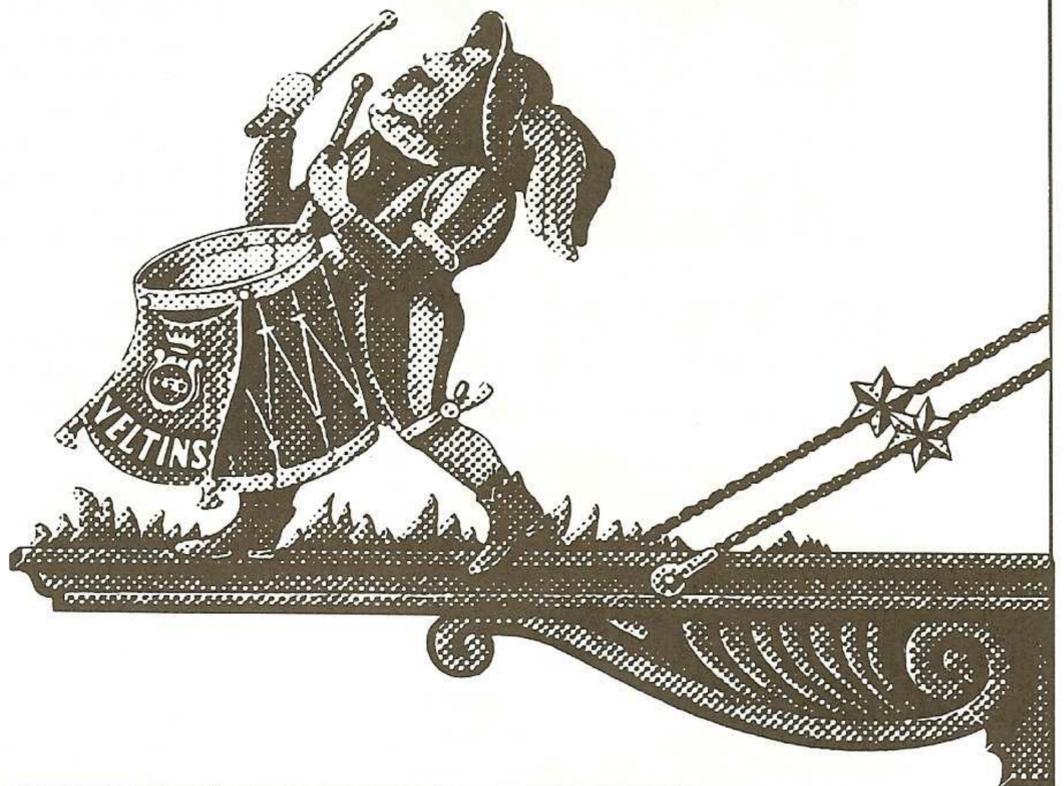
Rühener Straße 10 · Telefon 2232



DEVK
Versicherungen

Franz-Josef Wiemer
Waldstraße 1 · Telefon 2857

„Das Gebot der Stunde.“ Frisches Veltins.



C. & A. Veltins Brauerei,
5778 Meschede-
Grevenstein,
Hochsauerland,
Telefon 0 29 34/710

wenn's um Geld geht

Sparkasse Bestwig



Geschäftsstellen: Heringhausen - Nuttlar - Ostwig - Ramsbeck - Velmede

Wir beliefern die: Lebensmittel-Industrie, Automobilhersteller, Automobil-Zuliefer-Industrie, Gewerbliche Kühlhäuser, Oel-Industrie, Fleischwaren-Industrie, Farbwerke, Fahrradhersteller, Dämmstoff-Industrie, Stadtwerke, Elektrotechnische Großbetriebe, Möbel-Industrie, Speditionen, Getränke-Industrie, Reifenhersteller, Versorgungsunternehmen, Kunststoff-Industrie, Großbäckereien, Auto-Importfirmen, Brauereien, Metall-Industrie, Backwaren-Industrie, Medienkonzerne, Textil-Industrie, Computer-Industrie, Kraftwerksbauer, Flugzeugindustrie, Druck-Industrie, Leuchten-Industrie, überall im In- und Ausland.



Die Ideenschmiede für Palettensysteme



130 Seiten für alle, die mehr Erfolg haben wollen.

„Tschuß Schule“ ist eine Broschüre für alle Entlassschüler. Aktuell. Von Experten geschrieben. Eine praktische Hilfe, auf die man nicht verzichten sollte.

„Tschuß Schule“ gibt es nur bei uns. Kostenlos und unverbindlich.



„Uns hat Tschuß Schule sehr geholfen. Können wir jedem nur empfehlen.“

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



Volksbank Bestwig eG

mit Zweigstellen in Andreasberg, Eversberg, Gevelinghausen, Nuttlar, Ramsbeck, Velmede

Wahres Vergnügen.



Das einzig wahre  **WARSTEINER**
Spitzen-Pilsener der Premium-Klasse.

Reinheit verpflichtet

So viele Brauereien wie Deutschland hat
kein anderes Land der Welt: 1200!
Nirgends gibt es so viele Biersorten
wie hier, rund 6.000.
Nur in wenigen Ländern ist das Bier
so rein wie bei uns.
Das garantiert Ihnen
das Deutsche Reinheitsgebot von 1516.
Auch in Zukunft gilt es für alle deutschen
Brauereien. Die Qualität unseres
„Westheimer HIRSCH-Bräu Pilsener“
bleibt uns Verpflichtung.
Auf Ihr Wohl!



Hirsch Bräu Pilsener

Aus der Gräflich zu Stolberg'schen
Brauerei Westheim/Sauerl.

Seit über 100 Jahren
im Familienbesitz.



Zum sechsten Mal Silber HIRSCH-BRÄU wieder DLG-prämiert

Zum Jahreswechsel erhielt die GRÄFLICH ZU
STOLBERG'SCHE BRAUEREI WESTHEIM eine
erfreuliche Nachricht:

Wie schon in den fünf Vorjahren zeichnete die Deutsche
Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) das „Westheimer
HIRSCH-BRÄU Pilsener“ auch 1987 wieder mit dem
Silbernen Preis aus.

Jährlich führt die DLG auf bundesweiter Ebene eine sehr
strenge Qualitätsprüfung für Biere durch. Dieses Mal
wurden insgesamt über dreihundert Bierproben drei
Monate lang intensiv untersucht. Streng achten die Prüfer
auf Geschmack, Geruch, Schaumqualität und Haltbarkeit.

Die DLG-Prüfung gilt unter Fachleuten als der härteste
Biertest der Welt. Prämiert werden nur Biere von
überdurchschnittlich hoher Qualität. Sechsmal
hintereinander eine so hohe Auszeichnung zu erhalten, ist
besonders schwer.



Das Foto zeigt den Braumeister Hermann Bieberstein und den stellvertre-
tenden technischen Betriebsleiter Willi Völkers mit der DLG-Urkunde
vor der neuen Hefereinzuchtanlage.

Den Westheimer Braumeistern liegt die Qualitäts-
sicherung besonders am Herzen. Vor wenigen Wochen
konnten sie eine neue Hefereinzuchtanlage erfolgreich in
Betrieb nehmen. Damit ist die unveränderte Reinheit des
brauereieigenen Hefestammes und damit die
Geschmacksstabilität des Bieres noch besser
gewährleistet.

Im Flaschenkeller wird in diesen Tagen eine neue
Leerflaschen-Inspektionsmaschine aufgestellt. Das ist ein
hochkompliziertes optoelektronisches Gerät, das mittels
Fotozellen und Hochfrequenztechnik die gereinigten
Flaschen auf Sauberkeit und einwandfreie Beschaffenheit
kontrolliert. Besonders in den Bereichen Flaschenhals,
Mündungskontrolle und Restflüssigkeitenerkennung ist
das 150.000,— DM teure Gerät der Firma Krones AG
erheblich leistungsfähiger als der bisherige Inspektor.

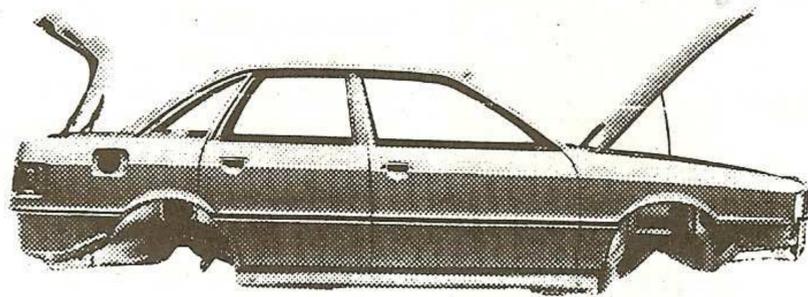
Stratmann *Städtereinigung*

Grubenentleerung
Kanalreinigung
Gewerbe- und
Industrie-Müllabfuhr
Straßenreinigung

Haus- und
Sperrmüllabfuhr
Rohstoff-Rückgewinnung
(Altpapier, Kunststoffe)
Altakten-Vernichtung
(gem. Datenschutz-Gesetz)

Bestwig-Velmede, Wiemecker Feld, Tel. 02904/3051-3054

Wir haben die einzigen
Serienlimousinen mit 10 Jahren
Garantie gegen Durchrostung.



Bei Ihrem V.A.G Partner

ALOIS MENKE

Hauptstraße 120
5787 OLSBERG
Telefon 02962/2034

WORM MOXY

Abenteuerland

Komm etwas erleben!



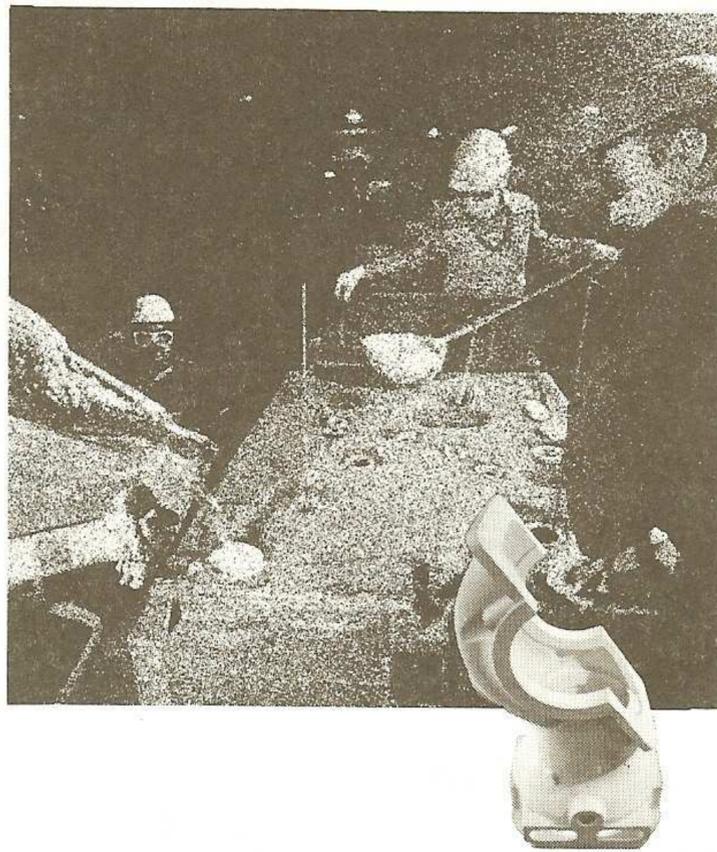
Das Abenteuerland für:

- * Jung und Alt
- * Abenteuerlustige
- * Sauerstoffhungrige
- * Wild West Versessene
- * Freizeitdurstende

Ein Besuch der sich immer lohnt -
eine ganze Saison lang, von
April bis Oktober.

5780 Bestwig-Wasserfall, Hochsauerland
Dreieck Meschede-Brilon-Winterberg an der B 7 · Tel.: 02905 / 810

Leichtmetall heißt **HONSEL**



Wir bringen Ihre Ideen in feste Gestalt.

Für alle Aluminium-Verarbeitungsverfahren bietet HONSEL alle Voraussetzungen für optimale Lösungen in Leichtmetall.

Unsere Partner sind alle Branchen der Leichtmetallanwendung, z. B. Automobil-Industrie, Büromaschinen-Industrie, Energietechnik, Elektrotechnik, Flugzeugbau, Heizungs- und Klimatechnik, Maschinen- und Gerätebau, Meßtechnik, Metallbau, Motoren-Industrie und Textil-Industrie.

Unsere Kunden in aller Welt vertrauen uns, unserer Erfahrung, unseren Produkten, unserem Qualitätsniveau. Das ist eine Verpflichtung, der wir uns stellen. Sie fordert uns heraus, die Wertschöpfung mit dem faszinierenden Werkstoff Aluminium weiterzutreiben und seine wirtschaftlichen Anwendungen zu vermehren.

Leichtmetall heißt **HONSEL**

HONSEL
WERKE
LEICHTMETALLE

Postfach 13 69 · 5778 Meschede · Telefon (02 91) 2 91-0 · Telex 84 861 hoal d · Telefax (02 91) 29 13 66